

SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst 1990

Facetten
einer Stadtgeschichte



VERKEHRSVEREIN



SPEYER

Ihr Fachgeschäft für

**Tapeten aus Frankreich
und aus England
und aus Italien**

Große Auswahl an Musterkarten.

Dazu passend: Gardinen und Teppichböden.

6720 Speyer,
Gilgenstr. 5

strasser

Ruf:
06232/71035

Neu: Im Rückgebäude rechte Seite.



EINER WIE KEINER IN SPEYER:

Der neue



**SPEYER · HAUPTSTRASSE 63
2. EINGANG: KORNGASSE**

Die Profis für
Brillen
Kontaktlinsen
Hörgeräte
Sehhilfen
Tel. (06232) 7 73 71

Aus dem Inhalt:

Facetten einer Stadtgeschichte

von Dr. Otto Roller Seite 2

**Auf dem Wege nach Santiago
de Compostela**

von Dr. Karl Heinz Debus Seite 11

Unser Porträt: Karl Wien

von Oswald Collmann Seite 17

**Kompetenz, Sachkenntnis und
Durchsetzungsvermögen**

von Karl-Markus Ritter Seite 27



Geprägt war das Stadtjubiläum im letzten Vierteljahr vom Historischen Sommer. Die Stadt wandelte jeweils ihr Gesicht, entsprechend der fünf Epochen. Zum Mittelalter-Wochenende wurde auf der Südseite des Domes ein historischer Baukran aufgestellt, um zu demonstrieren, wie die Handwerks-Zünfte damals beim Dombau gearbeitet haben.

Per I 5

2000 Jahre Speyer – Facetten einer Stadtgeschichte

Zur Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz

Von Dr. Otto Roller

Rechtzeitig zur Halbzeit der 2000-Jahrfeier der Stadt Speyer eröffnete das Historische Museum der Pfalz seine dem Jubiläum gewidmete Ausstellung „2000 Jahre Speyer – Facetten einer Stadtgeschichte“. Mit dieser Präsentation bedankt sich die Stiftung „Historisches Museum der Pfalz“ bei dem „Stifter“ Stadt Speyer für das nicht geringe finanzielle Engagement bei der Erweiterung und Modernisierung des Museums, aber auch für die laufende Förderung des Museumshaushalts.

Schon jetzt, nach vier Monaten, können wir einen ausgezeichneten Besuch registrieren. Wir hoffen, daß bis zu ihrem Ende am Vorabend der Salierausstellung, am 12. März 1991, jeder Speyerer diese Ausstellung gesehen hat, in der ihm die Geschichte seiner Vaterstadt vorgestellt wird. Dazu beitragen sollen auch die bürgerfreundlichen Öffnungszeiten (täglich von 9 bis 19 Uhr).

Wie der Untertitel der Ausstellung besagt, versucht sie, dem „Rohdiamanten“ der Speyerer Stadtgeschichte viele Facetten abzugewinnen. Diese Selbstbeschränkung auf „Facetten“ ist einerseits bedingt durch die sehr unterschiedliche Quellenlage für die einzelnen Perioden. Hier gab und gibt es Lücken, die nicht zu schließen sind. Andererseits entstand die Ausstellung unter Zeitdruck, mußte sie doch wegen

der Verschiebung der Salierausstellung um zwei Monate vorverlegt werden. Dank des vollen Einsatzes aller Mitarbeiter konnte dies geschafft werden. In insgesamt 21 Räumen auf über ein tausend Quadratmetern präsentiert sich die Vielfalt der Dokumente und Objekte aus der reichen Geschichte Speyers.

Zunächst wird der Besucher im ersten Saal eingestimmt auf das natürliche Umfeld von Speyer. Skizzen zur Entstehung des Oberrheingraben, eiszeitliche Tierknochen, die Entwicklung des Rheinlaufs in den letzten vierhundert Jahren, sowie Pflanzen und Tiere aus der Auwaldlandschaft machen deutlich, wie in Jahrtausenden sich die oberrheinische Landschaft entwickelte, wie aber auch der Mensch, etwa durch die Rheinkorrektur, vor allem im 19. Jahrhundert in die Natur eingriff, was bekanntlicherweise nicht ohne Folgen blieb. Dieser Ausstellungsbereich wurde dankenswerterweise von den Kollegen aus dem Pflanzenmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim gestaltet.

Das hochwasserfreie Gestade auf dem westlichen Rheinufer, unmittelbar südlich der Mündung des Speyerbachs lud schon in vorgeschichtlicher Zeit immer wieder zur Besiedlung ein. Dies verraten die Verbreitungskarten der Siedlungsstellen von der jüngeren Steinzeit

vor mehr als 6000 Jahren, bis hin zu den Keltenfunden des ersten Jahrhunderts vor Christus.

Breiten Raum nimmt naturgemäß die Römerzeit ein, gilt doch die Ansiedlung der Nemeter mit dem zugehörigen Militärposten gegen Ende des letzten Jahrhunderts vor Christus als die Keimzelle von Speyer. Für gut ein Dreivierteljahrhundert dominierte das römische Militär in Speyer. Leider fehlen ja bislang inschriftliche Hinweise auf Art und Name der hier stationierten Truppen, vermutlich handelte es

sich um ein Forum, eine Basilika, eine Curia, in der das lokale



Römische Bronzestatue des Apollo, gefunden beim Bau des Regierungsbäudes.

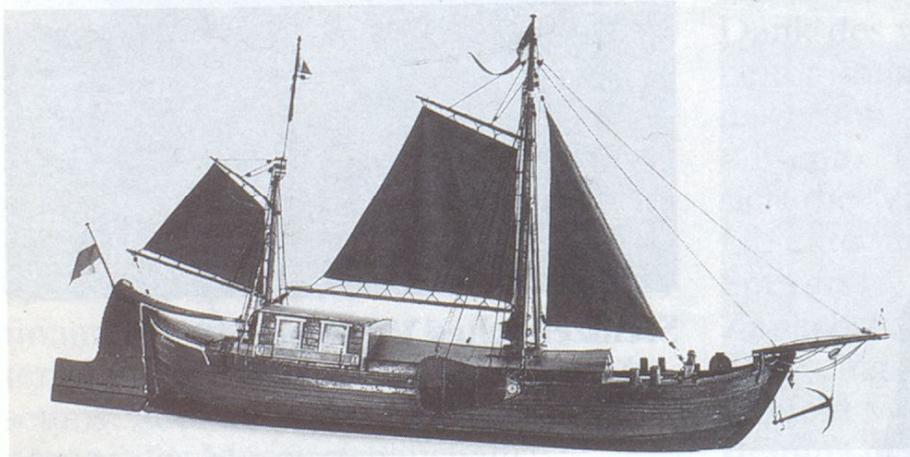


Steinzeitliches Vorratsgefäß.

sich um eine 500 Mann starke Infanterieeinheit. Aus der Nemetersiedlung entwickelte sich ein Lagerdorf, in dem alles für die Bedürfnisse der Soldaten geboten wurde.

Über Speyer führte die wichtige Römerstraße, die aus Italien kommend, über den Großen St. Bernhard durch das Schweizer Mittelland zum Rhein führte und diesen bis zu seiner Mündung begleitete. Die Hauptstädte beider germanischen Provinzen, Mainz und Köln, lagen an diesem wichtigen Verkehrsweg und so mag manche hochgestellte Persönlichkeit, ja auch der Kaiser, auf ihrem Weg zu diesen wichtigen Orten Speyer passiert haben. Von nicht geringer Bedeutung zu allen Zeiten war auch die Wasserstraße Rhein. Schon in römischer Zeit sind Massengüter, wie Getreide und Baustoffe auf dem Fluß transportiert wor-

Ruine des Rathhofes in Speyer (Tagungsort der Reichstage) von Norden her gesehen. Aquarell von Franz Stöber von 1789.



Modell des Rheinschiffes „Speyer“, 19. Jahrhundert.

Der letzte Speyerer Goldwäscher, Johann Ganninger. Sein Arbeitsgerät kam nach seinem Tode 1896 ins Museum. In der Ausstellung „Facetten einer Stadtgeschichte“ wurden die Utensilien ausgestellt.



den. Die Speyerbachmündung eignete sich gut als Hafen, vielleicht auch für einen Teil der römischen Rheinflotte. Wichtige Ausstellungsobjekte aus dieser frühen Zeit sind der Grabstein eines 10jährigen Sklaven und typisch nemetische Keramik.

Nach der Verlegung der Garnison gegen Ende des ersten Jahrhunderts nach Christus an die neue Grenze im Odenwald und am Neckar wurde Speyer Vorort eines Verwaltungsgebietes, Civitas Nemetum genannt. Hier fanden sich die obligatorischen öffentlichen Bauten, beispielsweise ein Forum, eine Basilika, eine Curia, in der das lokale Parlament tagte, Verwaltungsräume für die Beamten, ein Haupttempel, wahrscheinlich ein Theater, sicher auch eine Therme. Sieht man von einem bescheidenen Hinweis auf den möglichen Standort des Theaters ab, ist die Lage aller dieser Bauwerke nicht bekannt. Die Gesamtausdehnung der städtischen Siedlung betrug damals ungefähr 25 Hektar.

Zahlreiche Kleinfunde geben einen guten Einblick in das Alltagsleben. Aus den Gräberfeldern, die an den Ausfallstraßen gelegen waren, sind besonders viele Funde ins Museum gelangt.

Stark verkleinert wegen der notwendigen Verteidigungsfähigkeit präsentiert sich das spätrömische Speyer, nachdem die Alamannen um 260 das rechtsrheinische Limeshinterland erobert hatten und der Rhein Reichsgrenze wurde. Zu den schönsten Funden, die aus dieser Zeit gezeigt werden, gehören die wunderbaren Glasgefäße.

Der veränderte Grabbrauch, bei dem die Toten nicht mehr verbrannt, sondern bestattet wurden, brachte bei vornehmeren Personen die Verwendung von steinernen Sarkophagen, in denen die gläsernen Grabbeigaben frei vom Erddruck überdauerten.

Im Laufe des fünften Jahrhunderts erlöscht die römische Herrschaft, die

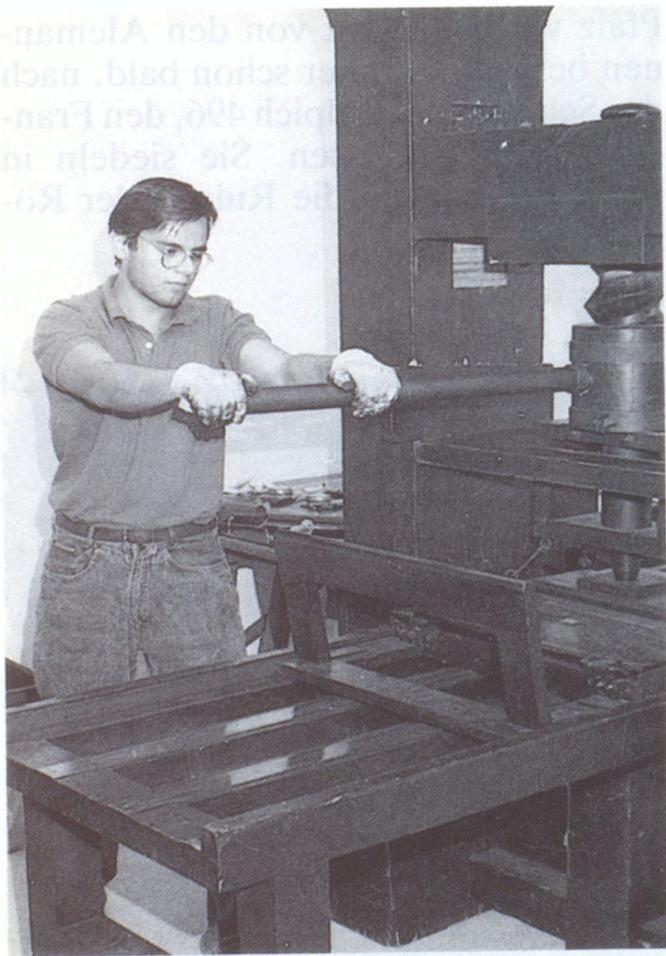
Pfalz wird zunächst von den Alemanen besetzt, die aber schon bald, nach der Schlacht bei Zülpich 496, den Franken weichen müssen. Sie siedeln in Dörfern rings um die Ruinen der Römerstadt.



Sandsteinplatte mit Madonnendarstellung vom Grundstein der Augustiner-Klosterkirche, um 1270.

Das stark befestigte spätrömische Castrum, das die nach Osten vorspringende Zunge des Hochgestades eingenommen hatte und dem heutigen Domhügel entspricht, bestand jedoch weiter und war sicher auch besiedelt. In diesem Bereich, der wohl schon im 4. Jahrhundert auch eine christliche Kirche enthielt, findet sich im 7. Jahrhundert die Bischofspfalz.

Das bei St. German angeschnittene Gräberfeld, vielleicht dem fränkischen Dorf Winternheim zuzuordnen, im heutigen Wohngebiet „Im Vogelgesang“ gelegen, ergab als besondere Kostbarkeit das Grab eines adligen



**Nachbildung der Gutenberg-Druck-
presse. Peter Drach der Ältere, gebo-
ren 1452, begründete in Speyer das
Druck-Gewerbe. Das Geschäft des Va-
ters wurde von Peter Drach dem Mit-
leren und dessen Sohn weitergeführt.**

fränkischen Knaben mit reichen Beigaben. Fragmente von Chorschranken weisen auf die Existenz eines karolingischen Domes an der Stelle des heutigen Domes hin.

Breiten Raum in der Ausstellung nimmt die Blütezeit Speyers ein, das Mittelalter. Von den zahlreichen Aspekten konnten hier nur einige herausgegriffen werden. Es sind dies:

- Kirchen und Klöster in Speyer
- Die Juden im mittelalterlichen Speyer
- Der Dombau zu Speyer
- Das Speyerer Stadtrecht
- Druckgewerbe in Speyer
- Reichstage in Speyer

Das Reichskammergericht in Speyer. Im Mittelpunkt steht das Stadtmodell, das Speyer etwa am Vorabend der Zerstörung von 1689 zeigt. Die Bedeutung der Kirchen und Klöster in der mittelalterlichen Stadt kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Mehrzahl von ihnen ist 1689 untergegangen. Ihre Ruinen, auf vielen Zeichnungen, Aquarellen und Gouachen im 18. und 19. Jahrhundert wiedergegeben, standen zum Teil noch bis in das vorige Jahrhundert. Ein einmaliger Schatz des Museums aus diesem Bereich ist der Grundstein des Augustinerklosters, bestehend aus 12 Backsteinen, auf die die 12 Apostel gemalt sind und einem 13. Stein mit einer farbig gefaßten Madonna.

Die Bedeutung der jüdischen Gemeinde Speyers im Mittelalter für die wirtschaftliche Entwicklung, besonders des Kapitalmarktes, ist nicht hoch genug einzuschätzen. Die politische Bedeutung der Stadt in dieser Zeit, deswegen Metropolis Germaniae genannt, ist sicher Ursache für das Entstehen des Finanzplatzes Speyer in dieser Zeit.

Später Hinweis auf den Wohlstand gerade dieser jüdischen Gemeinde ist der Schatzfund von Lingenfeld, von einem wohlhabenden Juden während des schweren Pogroms von 1349 vergraben und nicht mehr gehoben. Mit besonderer Bewegung betrachtet man aber jene Leihgaben der jüdischen Kultusgemeinde in Neustadt, die uns diese aus der 1938 zerstörten Synagoge geretteten Stücke überließ.

Das wichtigste Ereignis im Speyer des 11. Jahrhunderts war der Dombau. Neben dem Dommodell, das einen Eindruck vermittelt von Umfang und baulicher Gestaltung der Domimmunität vor der Zerstörung von 1689, zeigt die Ausstellung eine Modellreihe von der Entwicklung der kaiserlichen und königlichen Grablege und als ein relativ

unscheinbares Objekt ein Stück Rüstholz, gefunden bei der letzten Domrestaurierung in 18 Metern Höhe. Der Baum war 1045 gefällt worden, wie mit Hilfe der Jahrringchronologie festgestellt werden konnte, das heißt: der Bau des Mittelschiffes hatte ungefähr 18 Jahre nach der Grundsteinlegung diese Höhe erreicht.

Kaiser Heinrich V. verlieh den Speyern ein Stadtrecht, das ihnen große Privilegien brachte. Dieses Stadtrecht wurde vielfach andernorts übernommen, was auf einer Karte dargestellt ist, man kann hier von regelrechten Stadtrechtsfamilien sprechen. Sicher nicht der wichtigste Wirtschaftszweig im spätmittelalterlichen Speyer – dies waren Tuchherstellung und -handel – aber ein besonders interessanter, der zumal bis heute in der Stadt eine nicht geringe Bedeutung hat, ist die Drukkerkunst. Dank der Leihgabe einer Gutenbergpresse vom Gutenbergmuseum in Mainz kann gezeigt werden, wie im späten 15. Jahrhundert Bücher gedruckt wurden.

Fünfundzwanzigmal hielt man in Speyer Reichstage ab. Sie dienten zwar primär der Beratung wichtiger politischer Fragen, auch solchen der Konfessionspolitik, wie 1526 und 1529. Sicher waren sie aber auch gesellschaftliche Ereignisse und nicht zu unterschätzen ist auch ihre wirtschaftliche Bedeutung. 1570 kam Kaiser Maximilian II. mit einem ganzen Troß exotischer Tiere zum Reichstag. Den Speyerer Zimmerleuten schenkte er dafür, daß sie ihm Verschlüsse für diese Tiere bauten, einen herrlichen Silberbecher mit kaiserlicher Widmung.

Mehr als 150 Jahre war Speyer Sitz des Reichskammergerichts. Dank der Mitwirkung des Reichskammergerichtsmuseums in Wetzlar und des Speyerer Stadtarchivs konnte ein Raum gestaltet werden, in dem Geschichte, Funktion

und Personal dieser Institution vorgestellt werden.

Speyer am Vorabend der Zerstörung von 1689 hatte gerade die Folgen des 30jährigen Krieges überwunden. Auch Kunst und Kunsthandwerk blühten in dieser Zeit. Beredte Zeugnisse sind beispielsweise die Bilder Jakob Bessers und die herrlichen Goldschmiedearbeiten, die zum Teil erst vor wenigen Jahren nach Speyer zurückkehrten.

Ein eigener Raum ist dem Pfälzischen Erbfolgekrieg gewidmet, der so entsetzliches Leid über die Stadt brachte. Mehr als ein Jahrhundert blieben gerade öffentliche Bauten und Kirchen als Ruinen stehen, häufig Sujet für Zeichner und Maler. Nur sehr mühs-



Aus dem Chorgestühl der Wormser Liebfrauenkirche, Sakristeischrank 1625 gefertigt von Christoffel Frank von Speyer.

lig vollzog sich der Wiederaufbau im 18. Jahrhundert und erst in den 70er Jahren dieses Jahrhunderts wurde der Dom wieder aufgebaut.

Fast als Erlebnisraum ist der nächste Saal zu bewerten. Er ist dem Rhein und seiner Bedeutung gewidmet. Sie läßt sich mit drei Schlagworten erfassen:

Fischerei, Schifffahrt, Rheingold.

Die Goldwaschbank des letzten Goldwäschers von Speyer, herrliche Modelle alter Rheinschiffe, sowie Fischereigeräte und Fische verkörpern diese Dreiheit.

Besonders bedeutsam waren die Umwälzungen im Gefolge der Französischen Revolution. Wie in der ganzen Pfalz sind auch in Speyer die Errungenschaften dieser Revolution wirksam geworden. Am Ende der mehr als 20jährigen französischen Herrschaft fand sich Speyer wieder als Hauptstadt des bayrischen Rheinkreises.

Neben das selbstbewußter werdende Bürgertum trat die bayrische Beamten-schaft als prägendes Element. Erstaunlich das reiche kulturelle Leben, etwa in Form von großartigen Freilichtauf-führungen, wichtig aber auch der libe-rale Geist eines Georg Friedrich Kolb, Herausgeber der „Neue Speyerer Zei-tung“.

Bohemeatmosphäre brachten nach Speyer die Künstler, die unter der Fe-derführung von Schraudolph die Aus-malung des Speyerer Domes schufen und die sich in einer „Schnackengesell-schaft“ genannten Vereinigung versam-melten, deren Pokal ausgestellt ist.

Das Ende des Ersten Weltkrieges brachte fremde Besatzung, von ihr ge-fördert den Separatismus und nach der Agonie der Republik die nationalsozia-listische Herrschaft. In beredten Ob-jekten und Bildern wird jener merk-würdige Gegensatz zwischen nationa-ler Massenhysterie und bürokratisch betriebener, alles persönliche Negie-rende, Verfolgung der Juden sichtbar.



Deckelbecher für Johann Heinrich Ungeheuer und Margareta Milchin, 1680/1681 in Speyer gefertigt von Johannes Schmidt.

Auch in Speyer gab es „Täter“, aber es gab auch mutige Menschen, die mit ihren bescheidenen Möglichkeiten Widerstand leisteten, verfolgt, eingesperrt, oft getötet wurden.

Am Ende liegt als Symbol des Trümmerhaufens, den uns das Dritte Reich hinterließ, die gesprengte Rheinbrücke im Strom. Mit der „Stunde Null“ beginnt der Wiederaufbau – für die Speyerer nicht der erste, aber hoffentlich der letzte.

Ein eigener Raum ist dem Dom als Nationaldenkmal im 19. Jahrhundert und als Weltkulturdenkmal im 20. Jahrhun-dert gewidmet. Angesprochen ist hier die große Domrestaurierung des 19. Jahrhunderts, initiiert von König Lud-wig I. Stücke der Ausstattung, Skizzen

der Ausmalung und Entwürfe für den plastischen Schmuck sind beredte Zeugnisse. Die Restaurierung der späten 50er und frühen 60er Jahre unseres Jahrhunderts wird in dokumentarischen Photos festgehalten.

Glücklicherweise nur ein „Alptraum“ geblieben sind die größtenwahnsinnigen Pläne der Nazis, einen „Altar des Vaterlandes“ unweit des Domes zu erstellen. Pläne und Modell zeigen die Hybris dieses Vorhabens.

2 000 Jahre Geschichte Speyers: Getragen, erkämpft und erlitten von Menschen, Männern und Frauen, bekannte und unbekannte, kurzum Speyerer Leut! Ihnen allen ist der nächste Raum gewidmet, der sie uns in vielen Porträts vorstellt.

Die Ausstellung schließt mit einem Saal, in dem Photos und Gemälde von Speyer zwischen 1860 und 1930 zu sehen sind. Hier werden gerade ältere Speyerer Stätten ihre Jugend wiederfinden und manche Erinnerung wird beim Betrachten dieser Bilder wach werden.

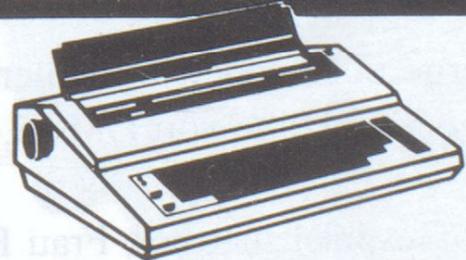
Abschließend noch einige Bemerkungen zur Gestaltung der Ausstellung. Die farbliche Fassung der Räume ist natürlich bereits auf die spätere Daueraufstellung ausgerichtet. Doch wird jetzt schon deutlich, daß Gemälde, aber auch Möbelstücke vor diesen Farben sehr viel besser zur Geltung kommen.

Da wir unsere neuen Vitrinen sowohl für die im Herbst anlaufende Ausstellung „Spätantike – vom Heiden- zum Christentum“, als vor allem auch für die Salierausstellung benötigen, haben wir, von einigen wenigen Fällen abgesehen, nochmals unsere alten Vitrinen eingesetzt. Dabei kommen letztmals Tischvitrinen zum Einsatz, die es später nicht mehr geben wird. Auch haben unsere neuen Vitrinen keine Glaseinlagen mehr, sondern sozusagen nur noch eine Ebene. Dies bedeutet eine

kräftige Reduzierung der eigentlichen Präsentationsflächen. So ist es von uns beabsichtigt, da wir meinen, daß weniger Objekte gut präsentiert, dem Betrachter mehr vermitteln, als eine Überfülle von Gegenständen in einer Vitrine.

Bei den Möbeln findet sich zum Teil erstmals eine Sockelung. Dies ist für die Daueraufstellung allgemein vorgesehen. Bei der Graphik haben wir teilweise aus konservatorischen Gründen (Lichtempfindlichkeit!) Kopien eingesetzt. Ganz neu sind auch die großen Beschriftungstafeln. Sie haben einheitliches Format, wie auch die Länge der Texte einheitlich beschränkt wurde. Die den Texten zugeordneten Karten, Pläne, Zeichnungen oder Photos sind ebenfalls nach einem einheitlichen System ausgerichtet. Insgesamt läßt sich bereits jetzt erkennen, wie später die Daueraufstellung gestaltet sein wird.

Geben Sie auch Ihrer privaten Korrespondenz eine professionelle „Handschrift“: Gabriele 7007.



Machen Sie aus Ihrem privaten Schriftverkehr ansprechende Korrespondenz. Fragen Sie uns nach „der Kleinen mit der großen Leistung“. Wir zeigen Ihnen gerne die Gabriele 7007.

TA TRIUMPH-ADLER

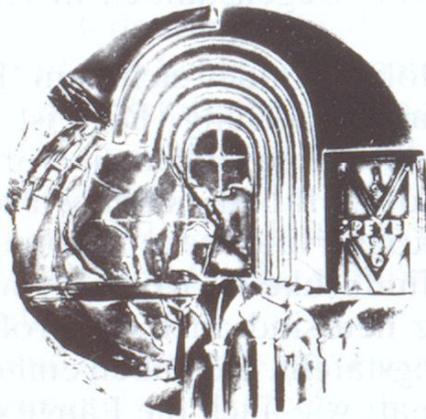
SEIT 1898

PAPIER-JAEGEN

Büroorganisation - Büromöbel

672 SPEYER

TEL. (0 62 32) 7 64 22



Vorderseite



Rückseite

Kunstmedaille zum Stadtjubiläum 2000 Jahre Speyer 1990



Medaille, Bronze, Gewicht 448 g,
Durchmesser 78 mm, Preis: DM 85,-

Gerne übersenden wir Ihnen die Medaille gegen einen Verrechnungsscheck in Höhe von DM 95,- (inklusive Versandkosten).

Ihr Gesprächspartner, Frau Burkhard, Speyerer Volksbank eG,
Bahnhofstraße 19, 6720 Speyer, Telefon (0 62 32) 16-2 90, nimmt Ihre
Bestellung gerne entgegen.



Speyerer Volksbank



Wir sind Ihr Partner... und immer für Sie da...!

Auf dem Wege nach Santiago de Compostela

Jakobusverehrung in Speyer und in der Pfalz

Von Dr. Karl Heinz Debus

Die Apostolische Administratur Görlitz, Partnerdiözese des Bistums Speyer, führt ebenso wie der derzeitige dortige Bischof und sein Vorgänger eine Muschel im Wappen, im Mittelalter das Erkennungszeichen des Jakobspilgers, und im Wappen des derzeitigen Görlitzer Weihbischofs finden wir Pilgerstab und Kürbisflasche. Die Prokathedrale in Görlitz ist die alte Stadtpfarrkirche St. Jakob. Görlitz liegt an einer der großen Ost-West-Pilgerstraßen, auf der im Mittelalter Gläubige nach Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens gepilgert sind. Ihr Weg führte sie teilweise über Nürnberg und Speyer gegen Westen. Speyer war ein alter Wallfahrtsort, das Marienbild im Dom wurde von zahlreichen Pilgern verehrt. Drei Figuren weisen zudem auf die Jakobspilger hin, die Speyer passierten: Neben der heute im Historischen Museum der Pfalz befindlichen Statue des die Pilger krönenden Jakobus, einem Meisterwerk der frühen Jakobusdarstellung aus der gleichnamigen Pfarr- und Pilgerkirche an der Stelle des heutigen Kaufhofs, und dem von den Jakobuspilgern ebenfalls verehrten Schiffer-, Pilger- und Seuchenpatron Jodokus am heutigen Marktplatz nunmehr auch ein Compostela-Pilger auf dem Geschirrplätzchen.

Die Wallfahrt nach Santiago de Compostela war die dritte große Wallfahrt nächst der nach Jerusalem und nach

Rom. Wallfahrten sind den großen Religionen eigen. Die Moslems pilgern nach Mekka, die Juden zogen hinauf nach Jerusalem und die Christen wallfahrteten sehr bald zu den Heiligen



Statue des Jakobspilgers, geschaffen von Martin Mayer – ein Geschenk des Bistums und des Domkapitels an die Stadt.



Stätten des Lebens und Sterbens Christi und zu den Apostelgräbern – nach Rom vorab, auch nach Trier, und nach der Eroberung Jerusalems durch den Islam nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus –. Vergebens versuchte man durch die Kreuzzüge die Heiligen Stätten zurückzugewinnen. Die Kreuzzugs-idee zerbrach an ihrer Erfolglosigkeit und ihrer Verweltlichung.

Die Wallfahrts-idee hatte tiefer gehende Wurzeln: Der mittelalterliche Mensch war gekennzeichnet von der persönlichen Nähe zu Gott und von der Transzendenz als Daseinswirklichkeit. Die Wallfahrts-idee war völkerverbindend, die Christenheit fühlte sich als Einheit, das vereinte Europa war geistige Wirklichkeit. Durch die Pilgerströme fand ein umfangreicher Kulturaustausch statt, durchaus vergleichbar mit dem der Kreuzzüge.

Das alles begann in der Renaissance zu zerbrechen: An die Stelle Gottes trat das Ich. Aus der Renaissance ging die Reformation hervor, in deren Gottesbeziehung die Wallfahrt nicht paßte. Aus Renaissance und Reformation erwuchs das Ichbewußtsein der Völker, der Nationalismus, er zerstörte das Völkerverbindende der Wallfahrten und führte zur Abkapselung. Aus den drei genannten Wurzeln entstand die Aufklärung, sie ordnete Wallfahrten als Volksverdummung ein und machte sie lächerlich, der Staatsabsolutismus des 19. Jahrhunderts überspitzte den aufgeklärten Ansatz und im 20. Jahrhundert erleben wir soeben die vorerst letzte Stufe von Nationalismus und Aufklärung in Marxismus – wie Nationalsozialismus. Im Mittelalter hingegen wurde aus der Vertrautheit des Menschen mit Gott heraus der aus der frühen Christenzeit übernommene Pilgergedanke weitergetragen.

Die Gebeine des heiligen Jakobus wurden offensichtlich vor dem anstürmen-

den Islam aus dem Sinaikloster über Nordafrika in den äußersten Nordwesten Spaniens geflüchtet, wo sie um 800 gefunden und in Santiago de Compostela bestattet wurden. Jakobus wurde zum Nationalheiligen Spaniens, er stieg zum Patron der Ritter und der Reconquista auf. Seine Verehrung wurde durch Martyrologien bald in ganz Europa verbreitet, und noch vor 900 setzen die Wallfahrten zu seinem Grab ein. Für die christlichen Spanier war die Wallfahrtsstraße die einzige Verbindung zum restlichen Europa. Dort förderten vor allem iroschottische Mönche seine Verehrung, später verliehen die Rolandsepik wie auch vor allem Pseudo-Turpins Lebensgeschichte Karls des Großen, der durch den Heiligen Gottes Befehle erhielt und angeblich das Jakobusgrab als Pilger besucht hat, der Wallfahrt mächtigen Auftrieb. Der Adel pilgerte mit Roß und Troß, später ebenso das gehobene Bürgertum, während sich der einfache Mann als Fußpilger nicht durch unsägliche Strapazen des Weges, des Wetters, des Alters, durch Erschöpfung und Infektionen, durch mannigfache Gefahren und Naturgewalten und durch Pilgerräuber und -mörder nicht davon abhalten ließ, das Jakobusgrab anzusteuern. Zwar gewährten Pilgerkleid und -hut mit der großen Muschel Schutz, wurde die Infrastruktur des Pilgerweges laufend verbessert, wurden Herbergen errichtet, in denen der ausgewiesene Pilger meist kostenlos gepflegt und gepflegt wurde, zwar unterstützten Klöster und Bruderschaften in jeder Form die Pilger, zwar hat das franziskanische Armutsideal das Pilgerwesen nicht nur gefördert, sondern auch erleichtert, dennoch war die Beschwerlichkeit so groß, daß bei Nachlassen der Pilgergesinnung der Wunsch aufkam, die Pilgerreise durch eine Geldzahlung abzulösen, was den Auswüchsen im Ablaßwesen Vorschub leistete.



Bei der Übergabe des Jakobpilgers an die Stadt anlässlich des Mittelalter-Wochenendes.

Gewiß gab es manche, die aus Fernweh oder Abenteuerlust sich den Strapazen unterzogen, doch die meisten brachen aus frommer Gesinnung auf, oder in Erfüllung eines Gelübdes nach Errettung aus Krankheit oder Not. Manche verließen auch Haus und Hof, Frau und Kinder oft für mehr als ein Jahr, nicht selten für immer, um Sühne zu leisten für Verfehlungen, meist jenseits der Strafgesetzgebung oder in Fällen der Nichtahndung wegen Selbstverstrickung der Justiz.

Die Läuterung setzte ein mit dem Verlassen der gewohnten Umgebung und dem Eintauchen in fremde Völker, Sprachen und Gewohnheiten, über das auferzwungene Schweigen gelangte man zum Denken an Gott, zum Staunen über Ihn, zum Gefühl der Geborgenheit in Ihm, zur Zwiesprache mit Ihm, man erkannte reuevoll die eige-

nen Verfehlungen und erlangte das Gefühl der Verzeihung durch Gott, der Entsühnung. Dieses Gefühl wurde am Wallfahrtsziel noch gesteigert durch die Erhabenheit des Ortes und das Erlebnis der Umkehr vieler. Am Ende der Wallfahrt winkte als Lohn die Pilgerkrönung.

Wir besitzen verschiedene Reiseberichte von Pilgern zum Jakobusgrab, doch leider keinen, der den Weg durch Speyer und die Pfalz beschreibt. Aus diesen Berichten sehen wir, worauf der Pilger vor allem achtete. Das waren nicht die Erlebnisse der Reise, der Natur, sondern die Qualität der Herbergen, die Orte, wo man die Messe feierte und wo man welche Reliquien oder Gnadenbilder verehrte. Man erwarb Reliquien wie Reiseandenken, man sammelte sie und errichtete in der Heimat über ihnen Kirchen und Kapel-

len. Jakobus- und Jodokuskapellen, auch solche der Maria Magdalena sind in der Häufigkeit ihres Vorkommens Indizien für eine Pilgerwegstrecke nach Compostela. Der Wunsch, während ihrer Wallfahrt möglichst viele Reliquien zu verehren, ließ die Pilger jeweils einen anderen Weg für ihre Rückkehr in die Heimat wählen.

Die Compostela-Pilger mieden das rauhe Cevennengebirge und zogen auf die Nieder- oder auf der Oberstraße nach Spanien. Erstere setzte in Paris oder Vezelay ein, letztere für die deutschen Pilger stets in Einsiedeln. Der Weg nach Paris begann oft in Köln oder Aachen, von dort führte er auch über Trier und Metz nach Vezelay. Bei getrennten Routen hatte der Pilger meist eine Strecke durch das Rheintal zurückzulegen, wo es von alters her gut ausgebaute Straßen gab, wie die Pilger überhaupt die römischen Heer- und Fernhandelsstraßen bevorzugten.

Auch für die Rompilger war die Rheintalstraße die nächste Verbindung. Ebenso für die Jerusalempilger, die sich im Jerusalemer Hof zu St. Goar sammelten, allerdings die Rheintalstrecke in Speyer verließen, um von dort nach Südosten die Alpen zu erreichen und sie in Richtung Venedig zu überqueren. Die Bedeutung Speyers als „Pilgerknotenpunkt“ kommt auch bei der Betrachtung der Pilgerwege nach Santiago de Compostela zum Ausdruck.

Zwischen Mainz und Straßburg gabelte sich die Römerstraße, eine Route folgte dem linken Hochufer des Rheins, die andere verlief am Haardt- rand entlang. Für beide Strecken gibt es zahlreiche Hinweise auf eine Jakobusverehrung, seien es die Augustiner- und Servitenklöster in Frankenthal und Germersheim an der einen, in Hönningen mit seinen Kirchen an der anderen Strecke. In Littersheim bei Bobenheim, Frankenthal, Fußgönheim,



Der Jakobspilger von Westen her gesehen.

Schifferstadt mit Böhl begegnen wir auf der östlichen Route der Jakobusverehrung, ebenso in Speyer, wo Jodokus- und Jakobusverehrung auch im Dom, in St. Guido sowie in der St. Jakobskirche ausgemacht werden können. An der westlichen Route sind aufzuführen: Großkarlbach, Herxheim und Weisenheim am Berg, Bad Dürkheim, Wachenheim, Neustadt, Hambach, Edesheim, Hainfeld, Landau und Klingenstein.

War durch Patrozinien von Kirchen und Altären eine allgemein bekannte Pilgerstraße auch als Straße nach Santiago de Compostela auszumachen, so kann umgekehrt aus gehäuften Patrozinien auf einen Jakobspfad geschlossen werden. Ein solcher erreichte von Worms aus über Zell, Biedesheim und

Lohnsfeld die nördliche zweier von Speyer ausgehender Pilgerstraßen nach Metz, von denen diese über Geinsheim, Kirrweiler, Hambach und den Jakobspfad über das Neustadter Tal den Raum Kaiserslautern erreichte und über Landstuhl, Mühlbach, Vogelbach und Homburg, wo vermutlich eine von Bingen abzweigende Pilgerstraße aufgenommen wurde, und über Ingweiler nach Sarreguemines führte, wo sie sich mit der südlichen Strecke vereinigte. Diese nahm ebenfalls ihren Ausgang in Speyer und führte über Oberlustadt und Essingen nach Landau und von dort über Klingmünster, Birkenhördt, Busenberg, Kröppen, Nünschweiler und Frauenberg nach Sarreguemines. Von dort weist eine Reihe von Jakobuspatrozinien den Weg nach Metz, wie eine solche Kette im Moseltal die zahlreichen Jakobuspilger zwischen Trier und Metz signalisiert.

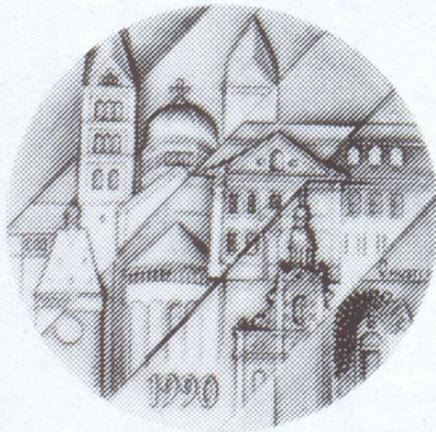
Eine Karte von 1501 untermauert unsere These und hebt Speyer als Knotenpunkt für die Jakobuspilger in ost-westlicher und nord-südlicher Richtung hervor.

Wenn Görlitz und Speyer, wenn Speyer und Metz zusammenwachsen, wenn die deutsch-französische Freundschaft, wenn der Kontakt der Kirchen von Speyer und Chartres vertieft wird, so ist das ein kleiner Schritt auf das hin, was im Mittelalter unter einem Papst und unter einem Kaiser bereits Realität war. Ein Europa ohne Grenzen, ein Europa in lebendigem Austausch, ein Europa der vereinten Christenheit. Der Pilger am Geschirrpflätzel soll uns mahnen, dieses Ziel anzustreben. Er steht noch im Morgenschatten des Domes, er hat seinen Standort vor der Dreifaltigkeitskirche und er kann auch vom Rathaus aus eingesehen werden. Er mahnt alle die Stadt maßgeblich beeinflussenden Kräfte zur Einheit.



Als Patron von den Jakobs-Pilger-Bruderschaften verehrt: Der heilige Jost, Jobst oder auch Jodocus genannt. St. Jost wurde auch gegen Krankheiten, Pest und Fieber angerufen. Er galt als der Schutzheilige der Siechenhäuser und der Schiffer. Die Statue stammt aus dem 15. Jahrhundert und befindet sich am „Tagespost-Haus“ am Königsplatz. Das Original wurde im Museum gesichert.

Offizielle GEDENKMEDAILLE zum Jubiläum 2000 Jahre Speyer



Vorderseite



Rückseite

1000er Silber und Bronze patiniert, Hochrelief
Größe jeweils ca. 40 mm; Gewicht jeweils ca. 30 g
(Ausführung in Gold: Auf Anfrage)

Verkaufspreise: Silber DM 68,50 (incl. MwSt.)
Bronze DM 20,- (incl. MwSt.)
jeweils zuzüglich Versandkosten

Herausgeber: Stadt Speyer/Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

Entwurf/Prägung: Victor Huster, Medallencabinet und Prägeanstalt, Baden-Baden

Alleinvertrieb: Kreis- und Stadtsparkasse Speyer

Ihr leistungsfähiger Partner in Stadt und Land



Dekan Karl Wien

Als Gemeindepfarrer und langjähriger Leiter des Kirchenbezirks Speyer fühlte er sich als Diener des Wortes und der Menschen. Er war ein fleißiger Arbeiter im Weinberg des Herrn. Was er tat, das tat er gut und gern. Leitwort war ihm ein Leben lang das pro testare von 1529, das Bezeugen des von ihm als richtig Erkannten vor der Öffentlichkeit.

So hielt er es in Leben und Dienst. Er machte es sich und seinen Mitarbeitern nicht bequem. Faule Kompromisse waren ihm zuwider. Gott mehr zu gehorchen als den Menschen war für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Der gebürtige Germersheimer kam nach dem Studium als Vikar nach Ludwigshafen, danach als Pfarrer nach

Heuchelheim und Neustadt, bis er 1932 als jüngster Dekan nach Speyer berufen wurde.

Sein Wirken fiel in eine Zeit der geistigen und politischen Kämpfe. Daß ihm seine Haltung gegenüber dem NS-Regime mancherlei persönliche und dienstliche Unbill einbringen würde, war voraussehbar. Zu handfesten Eingriffen in sein weitgespanntes Arbeitsfeld kam es allzu bald. Er mußte die Schriftleitung des „Kirchenboten“ niederlegen, durfte nicht mehr an Schulen unterrichten, wurde als Standortpfarrer abgesetzt und schließlich noch vorm Sondergericht Saarbrücken angeklagt. Kaum war der braune Spuk vorbei, ging er mit ungebrochener Kraft an den Wiederaufbau auf all den Gebieten, die ihm am Herzen lagen: bei der Inneren Mission, bei der Landessynode, beim Bauverein der Gedächtniskirche, beim „Kirchenboten“, beim Gemeinschaftswerk der evangelischen Presse und, natürlich, bei der Arbeit in seiner Gemeinde und dem Dekanat.

Über allem war ihm sein Amt als Pfarrer, als Seelsorger wichtig. Er hatte nie Zeit – und nahm sich doch Zeit für jeden, der ihn um Rat und Hilfe ansprach. Als hochgebildeter Mann war er ein Prediger, der manchenmal von der eigenen Gedankenflut mitgerissen wurde. Man spürte, daß da kein Routinier auf der Kanzel stand, der gekonnt ein Ritual vollzog, sondern ein Mann, der gekämpft, gelitten und gerungen hatte und dem es heilig ernst war mit dem, was er sagte: das unvergängliche Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt.

Karl Wien starb 1978. Er war 84 Jahre alt geworden. In seiner Vaterstadt Germersheim ist sein Grab. Die Erinnerung an ihn ist noch lebendig.

Oswald Collmann

BRAUN- CLEAN- SERVICE

Glas- und
Gebäudereinigungs
GmbH

– Meisterbetrieb –

Zentrale:

6832 Hockenheim
Lessingstraße 45
Telefon (062 05) 40 85

Betriebe in:

7500 Karlsruhe,
Tel. (07 21) 55 50 15

6800 Mannheim,
Tel. (06 21) 44 24 61

6900 Heidelberg,
Tel. (0 62 21) 7 36 73

Ihr zuverlässiger Partner
für alle Reinigungsarbeiten
und
Krankenhaushygiene



Programm zum Stadtjubiläum

Termine im Oktober

Mittwoch, 24. Oktober bis Donnerstag, 25. Oktober: Mitgliederversammlung des Städtetages Rheinland-Pfalz (Stadthalle).

Freitag, 26. Oktober: Jahrestagung der Landesvertreterinnen des Deutschen Ruderverbandes (Bootshaus der Rudergesellschaft Speyer).

Samstag, 27. Oktober bis Sonntag, 4. November: Herbstmesse (Festplatz).

Samstag, 27. Oktober bis Donnerstag, 1. November: „Handarbeiten unserer Mitglieder“, Ausstellung, Hausfrauenbund (Alter Stadtsaal).

Sonntag, 28. Oktober, 10.30 Uhr: 14. Diözesanmusiktag der Diözese Speyer, Pontifikalamt mit Bischof Dr. Anton Schlembach (Dom). 20.00 Uhr: Orgelkonzert (Dom).

Montag, 29. Oktober bis Dienstag 30. Oktober: Forschungsseminar zu kommunalrechtlichen Themen, Leitung: Prof. Dr. W. Blümel, Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung u. Arbeitsausschuß „Straßenrecht“ der Forschungsgesellschaft f. Straßen- und Verkehrswesen (Hochschule für Verwaltungswissenschaften).

Mittwoch, 31. Oktober, 19.00 Uhr: Festgottesdienst zum Reformationstag, Evangelische Kirche der Pfalz (Gedächtniskirche).

Termine im November

bis Ende Dezember: Anselm Feuerbach – „Feuerbach als Zeichner“, Ausstellung, Verein Feuerbachhaus und Kunstverein (Feuerbachhaus).

bis Sonntag, 4. November: Herbstmesse (Festplatz).

Freitag, 2. November: 2. Speyerer Sportschau, Kreis- u. Stadtparkasse, Rheinpfalz, Stadt Speyer (Sporthalle Ost).

Samstag, 3. November, 16.00 Uhr: Partnerschaftskonzert mit dem Akkordeon-Club Chartres u. Harmonikafreunde, Walter Sogno (Alter Stadtsaal). 20.00 Uhr: Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias, Domchor Speyer (Dom).

Montag, 5. November bis Samstag, 17. November: Der Mensch und das Recht, Kunstaussstellung, Bilder und Graphiken des Fachbereiches 24 – Bildende Kunst – der Universität Mainz (Sozialgericht, Schubertstraße, geöffnet: Mo–Fr 10.00–12.00 Uhr u. 15.00–19.00 Uhr, Sa u. So 14.00–18.00 Uhr).

Montag, 5. November, 11.00 Uhr: Eröffnung der Kunstaussstellung durch den Minister der Justiz des Landes Rheinland-Pfalz, Peter Caesar (Sozialgericht, Schubertstraße).

Dienstag, 6. November, 20.00 Uhr: Musikalisch-literarische Modenschau durch 2000 Jahre Speyerer Geschichte, Edith-Stein-Schule (Stadthalle).

Samstag, 10. November bis Sonntag, 11. November, ab 7.00 Uhr: 10. Internationale Volkswandertage, Wanderfreunde (Start: Siedlungsschule).

Samstag, 10. November bis Sonntag, 11. November: Basteltage, Stadt Speyer (Stadthalle).

Sonntag, 11. November: Martinszug, Freunde des Martinszuges (Altstadt, Domgarten).



Speyer-City vor rund 30 Jahren: Verkehrsberuhigt, nahezu autofrei. Kein Wunder, denn im März 1959 als unser Foto entstand, zählte Speyer ganze 4000 Autos. Die Aufnahme zeigt links die alte Kaufhalle.

Mittwoch, 14. November, 20.00 Uhr: Musikalisch-literarische Modenschau durch 2000 Jahre Speyerer Geschichte, Edith-Stein-Realschule (Stadthalle).

Freitag, 16. November bis Sonntag, 18. November: Residenzen des Rechts, Tagung, Südwestdeutscher Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (Stadthalle, Kleiner Saal).

Freitag, 16. November bis Samstag, 17. November: Bundesfahrradturnier im Rahmen des Wettbewerbs des ADAC/AOK-Jugendfahrradturniers (Sporthalle Ost).

Freitag, 16. November, 20.00 Uhr: Residenzen des Rechts, Öffentlicher Abendvortrag, Südwestdeutscher Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung (Stadthalle).

Samstag, 17. November bis Sonntag, 25. November: Das Jubiläum, Fotoausstellung, Fotogruppe (Altpörtel).

Sonntag, 18. November: Landesfeier zum Volkstrauertag, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (Friedhof Speyer).

Montag, 19. November bis Sonntag, 2. Dezember: 750 Jahre Wohlfahrtswesen der Stadt Speyer, Ausstellung,



Die Kaufhalle mußte dem Neubau des damaligen „Anker-Kaufhauses“ (heute „Kaufhof“) weichen. Die angemeldeten Personenwagen im Vergleich heute, Stichtag 30. März: 27683 Exemplare.

Bürgerhospitalstiftung Altenheim,
Stadtarchiv (Altenheim Mausberg-
weg).

Montag, 19. November bis Dienstag,
20. November: Herbst-Hauptvor-
standssitzung des Deutschen Schau-
stellerbundes (Stadthalle).

Mittwoch, 21. November bis Freitag,
30. November: Jahresausstellung '90
des Künstlerbundes (Alter Stadtsaal).

Mittwoch, 21. November, 18.00 Uhr:
Konzert, Mozart-Requiem, Motetten-
chor Speyer, Stadt Speyer (Josephskir-
che).

Freitag, 30. November bis Donnerstag,
20. Dezember: Weihnachtsmarkt,
Stadt Speyer (Innenstadt).

Termine im Dezember

bis Ende Dezember: Anselm Feuer-
bach, „Feuerbach als Zeichner“, Aus-
stellung, Verein Feuerbachhaus und
Kunstverein (Feuerbachhaus).

bis Donnerstag, 20. Dezember: Weih-
nachtsmarkt, Stadt Speyer (Innen-
stadt).

bis Sonntag, 2. Dezember: 750 Jahre Wohlfahrtswesen der Stadt Speyer, Ausstellung, Bürgerhospitalstiftung Altenheim, Stadtarchiv (Altenheim Mausbergweg).

Samstag, 1. Dezember: Tag der offenen Tür, Altenheim der Bürgerhospitalstiftung (Mausbergweg).

Samstag, 1. Dezember: Eröffnungsveranstaltung der 32. Aktion „Brot für die Welt“ (Stadthalle).

Sonntag, 2. Dezember, 10.00 Uhr: Eröffnungsgottesdienst „Brot für die Welt“ (Gedächtniskirche).

Mittwoch, 5. Dezember, 20.00 Uhr: Mysterium „Christus“, Felix Draeseke, Vorspiel und drei Oratorien, Evangelische Kirche der Pfalz (Gedächtniskirche).

Freitag, 7. Dezember, 20.00 Uhr: Mysterium „Christus“, Felix Draeseke, Vorspiel und drei Oratorien, Evangelische Kirche der Pfalz (Gedächtniskirche).

Sonntag, 9. Dezember: Briefmarkengroßtauschtag, Briefmarkensammlerverein (Stadthalle).

Mittwoch, 12. Dezember, 19.00 Uhr: Hic iacet in praesepio – Weihnachtsspiel und Gottesdienst in mittelalterlicher Tradition, Edith-Stein-Gymnasium (Josephskirche).

Samstag, 15. Dezember, 19.00 Uhr: Ballettmärchen, Ballettschule Sternberger (Stadthalle).

Sonntag, 16. Dezember, 15.00 Uhr: Ballettmärchen, Ballettschule Sternberger (Stadthalle).

Samstag, 22. Dezember, 19.30 Uhr: Rock vor Weihnachten, Bund der Deutschen Katholischen Jugend des Dekanates Speyer und Evangelische Jugend Speyer (Ägidienhaus).

Freitag, 28. Dezember, 20.00 Uhr: Jahresabschlußkonzert, Sinfonietta Saarbrücken, Dirigent: Leo Krämer (Stadthalle).

In Kürze erscheint eine Buchreihe über die Salier:

„Die Kaiserkrone Konrads II.“
„Burgen der Salierzeit“
„Herrschaft und Reich der Salier“

Auskunft und Vorbestellung bei der



Dr. Jägerschen Buchhandlung

6720 Speyer · Korngasse 17 · Tel. 06232/76054



HOTEL

Goldener Engel

Wirtschaft „Zum Alten Engel“

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz

6720 Speyer am Rhein

Tel. (06232) 76732 / 24329

**Wir informieren Sie
ausführlich Tag
für Tag**



Mit der
Programmzeitschrift RTV und SONNTAG AKTUELL,
der 7. Ausgabe Ihrer Zeitung

Liebe Leserinnen und Leser
der Speyerer Vierteljahreshefte,

der Sommer war in jeder Beziehung heiß. Die Temperaturen und auch die vielen Veranstaltungen brachten uns ins Schwitzen. Über die Hitze brauche ich Ihnen allerdings hier nichts zu sagen, denn Sie haben sie sicher alle am eigenen Leibe erlebt.

Hier möchte ich Ihnen über die Dinge berichten, die uns als Verkehrsverein in Gestaltung und Mitgestaltung der diesjährigen Feste ins Schwitzen brachten.

Der Rheinland-Pfalz-Tag, der vom 25. bis 27. Mai in Speyer stattfand, war ein Riesenergebnis. Der Verkehrsverein Speyer hatte dabei den Speyerer Teil des Festzuges auszurichten, der unseres Erachtens bei den tausenden von Zuschauern einen großen Anklang fand.

Das nächste große Ereignis das mit unserer Beteiligung stattfand, war das historische Wochenende „Mittelalter“. Wir organisierten mit dem Domkapitel die Domnapffüllung und zeichneten für den gesamten Ausschank verantwortlich. Recht fleißige Helfer waren dabei auch das Katholische Männerwerk sowie das Technische Hilfswerk Speyer.

Die zehntausend hierfür vorgesehenen Tonbecher waren am frühen Nachmittag bereits alle verkauft, so daß noch auf andere Trinkgefäße übergegangen werden mußte. Der Erlös der hierbei erwirtschaftet wurde, wird den beiden Speyerer Kinderheimen zugute kommen.

Dies sind immerhin für jedes Haus ungefähr 8000 Mark.

Besonders muß dabei erwähnt werden, daß der gesamte Wein von der Aktion „Mandelstück“ aus St. Martin gespendet wurde. Hierfür sei an dieser Stelle nochmals den dafür Verantwortlichen recht herzlich gedankt.

Für den Verkehrsverein ist das Brezelfast immer der Höhepunkt des Jahres. Daß dies in diesem Jahr, bedingt durch die 2000-Jahrfeier unserer Stadt und die 80 Jahre Speyerer Brezelfast, an uns ganz besondere Ansprüche stellte, ist selbstverständlich.

Der Höhepunkt des Festes war der historische Festzug, der sich mit einer Länge von ungefähr zehn Kilometern durch die Stadt schlängelte. Die Zuschauer mußten fast drei Stunden ausharren, um alles zu sehen. Das Wetter, das sich am Samstag nicht von seiner guten Seite zeigte, „machte aber an allen anderen Tagen mit“, so daß wir einen ausgezeichneten Besuch zu verzeichnen hatten.

Erstmals haben wir auch in Anbetracht der Jubiläen einen sehr schönen Jubiläumsbrezelfastkrug mit einem halben Liter Inhalt angeboten. Dieser kann beim Verkehrsamt Speyer für 15 Mark erworben werden. Die Auflage der Krüge ist auf 500 Stück limitiert.

Nun hoffe ich, daß wir nach dem doch recht heißen Sommer auch noch schöne Herbsttage haben,

und grüße Sie recht herzlich

Wilhelm Grüner
– Vorsitzender –

Spenden erhielten wir von:

- | | | |
|--|--|--|
| Karl Albig
Klottener Straße 41
5024 Pulheim 2 | Otto Hien
Habsburgerstraße 13
6720 Speyer | Walter Nell
Talstraße 1
6605 Friedrichsthal-
Bildstock |
| Else Altmeyer
Mühlenstraße 11
6625 Püttlingen-
Köllerbach | Richard Hummel
Schraudolphstraße 6
6720 Speyer | Maya Nuß
Nikolaus-Lenau-
Straße 6
7500 Karlsruhe |
| Josef Blanz
Philipp-Melanchthon-
Straße 16
6720 Speyer | Dr. Jörg König
Am Falkenberg 6
5090 Leverkusen | Ilse Oppinger
Franz-Bögler-Weg 2
6720 Speyer |
| Hans-Peter Blasche
Kirchstraße 9
4040 Neuss 1 | Hedi Konrad
Philipp-Melanchthon-
Straße 5
6720 Speyer | Hedwig Pfalzgraf
Klingener Straße 44
6744 Ingenheim |
| Alfons Boegl
St.-Guido-Straße 12 a
6720 Speyer | Gertrud Keller
6100 Darmstadt | Erika Reinhardt
Elisabethstraße 3
6800 Mannheim 1 |
| Karl Collet
Im Erlich 56
6720 Speyer | Walter Kling
Schraudolphstraße 10
6720 Speyer | Dr. Helmut Renner
Ortsteil Göttschied S 11
6580 Idar-Oberstein |
| Ernst Dunzweiler
Gennachstraße 2
8951 Thalhofen | Philipp Lehr
Ottostraße 33
6741 Knittelsheim | Gerta Reschauer-Ullrich
Gundekarstraße 9
8078 Eichstätt/Bayern |
| Anneliese Haarmann
Schönbuchstraße 12
7031 Hildrizhausen/
Böblingen | Maria Löffler
Rainer-Maria-Rilke-
Weg 27
6720 Speyer | Elisabeth Sauerheber
Maxburgstraße 9
6730 Neustadt |
| Dr. Hans Heger
Kurt-Schumacher-
Straße 60
6720 Speyer | Wilhelm Löffler
Schubertstraße 1
6720 Speyer | Bernhard Schäfer
Karlsbader Straße 20
8500 Nürnberg |
| Walter Heuser
Steggelenweg 1
7890 Waldshut-
Tiengen 16 | Georg Ludwig Lutz
Friedhofweg 38
2000 Hamburg 63 | Ernst Schilling
Gorch-Fock-Straße 4
2887 Elsfleth |
| | Eleonore Müller-Schopp
Vogesenstraße 10
7814 Breisach | Ernst Schager
Perglasstraße 25
6730 Neustadt 17 |

Dr. F. J. Schwarz
Burgenring 31
6747 Annweiler/Trifels

Julia Wagner
Hartmannstraße 8
8730 Bad Kissingen

Liselotte Wegner
Haltweg 31
6730 Neustadt

Elke und Sepp Sommer
Ziehrerstraße 14
8000 München 71

Vielen Dank!

Karl Süs
Trifelsstraße 17
6720 Speyer

Einzahlungen für den Verkehrsverein –
auch Zuwendungen zur Finanzierung
der Speyerer Viertejahreshefte – bitte
auf die Konten

11999 bei der Kreis- und
Stadtsparkasse Speyer oder
3540 bei der Speyerer Volksbank

Elisabeth Steuerwald-
Mentzel
Pfarrbergweg
7613 Hausach

Umschlag-Vorderseite: Die Hauptstraße im 18. Jahrhundert mit Blick auf die Westfassade des Domes vor dem Abbruch im Jahre 1755. Das Bild eines unbekanntenen Künstlers ist im Besitz des Historischen Museums der Pfalz in Speyer.

6720 SPEYER

das Fachgeschäft

für Neues und Bewährtes

Wormser Straße 2

Hausrat · Glas · Porzellan · Geschenke
Herde · Öfen · Elektrohausgeräte
Heimwerker- und Hobbybedarf · Spielwaren

VON DER HEYDTE

Eisen · Bleche · Röhren · Bauelemente
Heizung · Sanitär · Sonnenkollektoren · Wärmepumpen
Baubeschläge für Holz-, Kunststoff- und Metallbau
Werkzeug · Maschinen · Baugeräte

BAU-STAH-LAGER · Mausbergweg 3

6720 SPEYER

Kompetenz, Sachkenntnis und Durchsetzungsvermögen

Altoberbürgermeister Dr. Paulus Skopp wurde 85 Jahre alt

„Lewer un Griewe“ habe man ihm beim ersten Besuch in Speyer serviert, dazu einen „trockenen Pfälzer“. „Das war eine eindrucksvolle pfälzische Begegnung“, so erinnert sich der Jubilar beim Gespräch in seiner Wohnung in der Siegbertstraße. An den Pfalzwein habe sich das Ehepaar Skopp gerne gewöhnt, „obwohl ich Ostpreuße bin. Zu Hause hatten wir, wenn überhaupt, nur Rotwein“.

Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Königsberg, Köln und Leipzig war Skopp zunächst Handelslehrer, Kammergeschäftsführer in Halberstadt, Magistratsreferent in Magdeburg, Abteilungsleiter in der sächsisch-anhalt'schen Landesregierung in Halle und zuletzt Wirtschaftsjournalist beim „Vorwärts“ in Hannover. Da erreichte ihn auch die Aufforderung, so erinnert er sich heute: „Du bist doch mehr Verwaltungsmann als Journalist. In Rheinland-Pfalz sind von uns einige Stellen zu besetzen, weil die Partei gut abgeschnitten hat.“

Er habe es sich damals lange überlegt, bis es zu jenem einprägsamen pfälzischen Essen im „Bräustübel“ kam. Den Grund für diese Überlegung steuert Ehefrau Margot während des Gesprächs bei. Speyer sei damals arg „provinziell und kleinkarriert“ gewesen. Die Domstadt wurde den Skopps dennoch zur zweiten Heimat. Auch nach den aktiven zwanzig Jahren im Rathaus blieben sie der Stadt, an deren Entwicklung er maßgeblichen Anteil hat, treu.

Dr. Paulus Skopp wurde vom Stadtrat

1949 mit einer hauchdünnen Mehrheit zum Stadtoberhaupt gewählt. Einen eindrucksvollen Vertrauensbeweis er-



Über 20 Jahre hinweg Chef der Speyerer Verwaltung: Altoberbürgermeister Dr. Paulus Skopp wurde 85 Jahre alt.

hielt er zur zweiten Amtsperiode: Er wurde vom Stadtrat einstimmig wiedergewählt. Stolz ist er heute darauf, daß er seine Partei, die SPD, bis kurz vor seinem Ausscheiden aus dem Amt des Oberbürgermeisters, zusammen mit seinen Parteifreunden, zur absoluten Mehrheit geführt hat.

„Als ich kam, zählte die Stadt 28000 Einwohner.“ In den zwanzig Jahren seiner Amtszeit hatte die Domstadt einen regelrechten Strukturwandel durchgemacht. „Von der Beamtenstadt und der Stadt der Geistlichkeit zur gewerblich strukturierten Mittelstadt, zum Mittelzentrum.

Die erste Aufbauphase hatte die Stadt bereits hinter sich gehabt, als Skopp die Amtsgeschäfte übernahm. Er sah es aber als wichtig an, die Stadt weiterzuentwickeln, daß sie den Anschluß nicht verpaßt. Daher sei es wichtig gewesen, den fehlenden Schienenanschluß auszugleichen durch einen optimalen Anschluß an das Autobahnnetz.

Eine der ersten Aktionen sei auch die Anschaffung einer Fähre gewesen, damit eine Verbindung mit dem rechten Rheinufer hergestellt werden konnte. Für adäquate Schulgebäude mußte gesorgt werden, erinnert sich der Jubilar. Es entstanden die Berufsschule, die beiden Gymnasien und die neue Verwaltungshochschule. Außerdem das Schwimmbad, der Schlachthof, die Kläranlage und die Stadthalle.

Die Anfangsphase seiner Amtszeit sei gekennzeichnet gewesen durch die große Wohnungsnot, nicht zuletzt verursacht durch den nicht abbreißenden Zustrom von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen aus den Ostgebieten.

Das größte Problem sei die Finanzierung der notwendigen Maßnahmen gewesen, so der Altoberbürgermeister, denn ein Städtebauförderungsgesetz oder Kommunalkredite der Landesbanken gab es damals noch nicht. „Wir mußten alles mit Krediten finanzieren und alles in München besorgen, denn in Mainz war damals noch nichts zu holen. Das Land befand sich in der Aufbauphase.“

Seine Generation der Bürgermeister habe damals für das Städtebauförderungsgesetz gestritten. Sein Nachfolger im Amt des Oberbürgermeisters habe

es daher heute leichter bei der Beschaffung von Mitteln zur Verschönerung der Innenstadt.

Eine weitere wichtige Aufgabe sah Skopp in der Neuorganisation der Verwaltung. Nahezu jeder Beamte nannte sich bis dahin Amtsleiter. So mancher in gehobener Funktion Beschäftigte mußte nun eine Umstellung akzeptieren. „Das war eine Sache, die mich nicht so beliebt gemacht hat.“ Diese Umstrukturierung des Rathauses sei aber für die Effizienz der Verwaltungsarbeit notwendig gewesen, beteuert der Senior der Speyerer Kommunalpolitik.

„Ich war vielleicht nicht so beliebt“, sinniert Altoberbürgermeister Dr. Paulus Skopp im Rückblick auf seine 20jährige Amtsperiode im Speyerer Rathaus. „Ich eigne mich aber auch nicht, everybodys Darling zu sein“, meint er weiter und fügt hinzu: „Es genügte mir vollständig, wenn mich meine leitenden Beamten als Chef respektierten.“ Landtagsabgeordneter Roland Härtel charakterisierte ihn beim Rathausempfang zum 80. Geburtstag als „knorrige, starke Persönlichkeit“.

Zum gleichen Jubiläum schrieb Gerd Lenhard in der Rheinpfalz: „Vorwärts ging es nicht zuletzt dank einer außergewöhnlichen Hartnäckigkeit des Stadtoberhauptes, an die kommunalpolitische Betroffene mit einer Mischung von Schrecken und Hochachtung zurückzudenken.“

Peter Schmidt schrieb in der Tagespost im Mai diesen Jahres: „Dr. Paulus Skopp... wurde durch sein Amt nicht automatisch zum Pfälzer, zum Speyerer. Er verleugnete seine Herkunft, sein Naturell nie. Das ließ ihm aber die Freiheit, unbeirrt und... immer geradeaus zu gehen und zu handeln. Dies war nicht immer und nicht für alle bequem, bestätigte ihn aber stets, da er ausschließlich bemüht war, im Sinne

seiner selbsterwählten zweiten Vaterstadt zu handeln.“ Seine Ratskollegen, Parteifreunde und politischen Gegenspieler von damals beurteilen den Jubilar einhellig mit jenem Prädikat, das einen guten Oberbürgermeister auszeichnet: Kompetenz, Sachkenntnis, Durchsetzungsvermögen und einem gesunden Maß an taktischem Geschick.

Heute hat Dr. Paulus Skopp keine politischen Ämter mehr. Insgesamt soll er 21 solcher Ämter ausgeübt haben. Über vier Legislaturperioden hinweg war er Mitglied des Landtags Rhein-

land-Pfalz, er war unter anderem Vorsitzender des Landtagsausschusses für Wirtschaft und Verkehr und Hauptausschußmitglied des Deutschen Städtetages.

Für seine Verdienste um die Stadt und sein gesellschaftliches Engagement erhielt Dr. Paulus Skopp viele Auszeichnungen: Das große Bundesverdienstkreuz, von der Verwaltungshochschule wurde ihm die Würde des „Ehrensensors“ verliehen, die Heimatstadt Speyer ehrte den Altoberbürgermeister 1975 mit der neugeschaffenen Ehrenplakette. Karl-Markus Ritter

Hotel Kurpfalz

für Gäste mit gehobenen Ansprüchen

Zimmer mit Bad/Dusche/WC und Telefon
Sehr ruhige Lage – Parkplätze im Hof

BESITZER:

A. u. C. Schimsheimer–Fuchs
6720 Speyer, Mühlturnstraße 5
Telefon 06232/24168

Empfohlen im:

Michelin-, Varta- u. Deutscher Hotelführer, Schlummer-Atlas, ADAC- u. AvD-Reisebuch

Wir bieten einen angenehmen Aufenthalt
in unserem neuen, sehr komfortabel ausgestatteten Haus

- Alle Zimmer haben Dusche und WC
- Reichhaltiges Frühstück vom Büfett
- Kleine Abendkarte
- Gemütlicher Frühstücks- und Aufenthaltsraum
- Freundliche Bedienung
- Parkplätze direkt beim Haus

Sie erreichen uns über die Autobahn A 61 aus Richtung: Koblenz –
Karlsruhe – Basel und aus Richtung Germersheim – Landau auf der B 9
– ABFAHRT: SPEYER-NORD.

HOTEL **Am Wartturm** GARNI
Landwehrstraße 28 · 6720 Speyer am Rhein
Telefon 06232/36066
Eigentümer: U. KOITHAHN



**eine der
große deutschen
Tageszeitungen**

80 Jahre Brezelfest: Speyerer Nationalfest feierte Geburtstag

Die Historie war Trumpf beim diesjährigen Jubiläums-Brezelfest. Wieder einmal mehr zeigte sich, mit welchem überwältigenden Engagement sich die Speyerer Einrichtungen und Vereine an diesem Spektakel beteiligen. Darüber hinaus haben viele links- und rechtsrheinische Gemeinden Vertreter entsandt und damit ihre Verbundenheit mit dem Geburtstagskindern Speyer und Brezelfest unter Beweis gestellt. Besonders auffallend aber war, wie viel Mühe sich alle Beteiligten mit der Umsetzung des Themas gemacht hatten.

Der erste Themenschwerpunkt, nach dem traditionellen Auftakt eines jeden Brezelfestumzuges, galt der römischen Epoche. Die Gemeinde Römerberg präsentierte Römerschiffe, die Gemeinde Altrip (unser Foto), war mit dem frei nachempfundenen Römerkastell „alta ripa“ dabei.



Auch die Speyerer Rudergesellschaft stellte sich mit ihrem Römerschiff vor (auf dem Foto rechts). Die Freunde des Martinszuges folgten in Römerkleidung der Galeere und führten eine Steinschleuder mit sich.



Handwerkerinnungen demonstrierten, wie im Mittelalter gearbeitet wurde. In diese Epoche gruppierten sich auch die Speyerbach-Flößer oder die Pfälzerwäldler mit ihrem „Gang nach Cannossa“. Unser Bild zeigt einen Motivwagen der Gemeinde Essingen mit dem huldvoll grübenden Bischof von Dalberg.

Aufwendige Modelle von alten Stadtbauten zeigte der FV Dudenhofen. Die Gemeinde Otterstadt schlüpfte in die Rolle der alten „Rheinschiffer“.

Die Ehre erwiesen der 2000 Jahre alten Stadt auch die badischen Nachbarn Oberhausen-Rheinhausen, Philippsburg, Heidelberg, Mannheim, Hockenheim und Wiesloch.

Die weiteren Epochen der Geschichte repräsentierten etwa der TSV mit einer Rokokogruppe und die Naturfreunde, die die Zeit der französischen Revolution ins Gedächtnis zurückriefen. Symbol der Zeit war die blutbesudelte Guillotine. Die Landarbeit aus längst vergangenen Tagen, ohne Mährescher und automatischer Melkmaschine, demonstrierten der Fuhr- und Ackerbauverein. Die Landmänner trieben Kühe übers Pflaster, Ochsenkarren, beladen mit Weinfässern oder mit Heugarben, polterten über die Straßen.

Die zahlreichen Trachtengruppen, die Fanfaren- und Spielmannszüge, aber auch die sportlichen Einlagen ließen den Jubiläums-Brezelfestumzug wieder zu einem Höhepunkt des gesamten Jubiläumsjahres werden. Ideenreichtum und Engagement wurde erneut unter Beweis gestellt.



Mitglieder des Verkehrsvereins beim Brezelverteilen anlässlich der Brauereiauffahrt zur Eröffnung des Speyerer „Nationalfestes“. Dieter Heupel, Ehrenvorsitzender Dr. Hugo Rölle und Heike Häubler (v.l.n.r.).

Rund 15 000 Menschen besäumten den Zugweg. Glücklicherweise öffnete sich zum Umzug der Himmel, der Regen hatte aufgehört. So konnte der Festzug zu einem farbenfrohen, fröhlichen Spektakel werden.



Eröffnung des Brezelfestes durch Verkehrsvereins-Vorsitzenden Wilhelm Grüner (rechts). Er erinnerte an die 80jährige Tradition des Festes, welche lediglich von den Kriegswirren unterbrochen wurde. Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf (Bildmitte) nahm den Festbieranstich vor.



Ausführung sämtlicher
Kunstschmiede- und
Schlosserarbeiten

Spezialität:

Schmiedeeiserne Grabkreuze

Schlossermeister

Gerhard Alb. Kurz

6720 Speyer/Rhein

Werkstatt und Ausstellungsraum:
Boschstraße 20, Tel. 06232/43555

Geöffnet:

Montag–Freitag 7.00–16.00 Uhr,
Samstag 9.00–12.00 Uhr und nach
Vereinbarung.

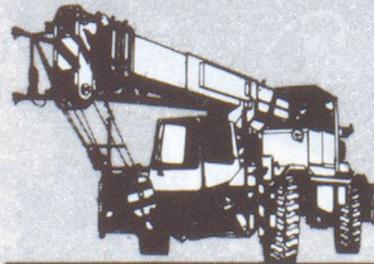
Anruf oder Postkarte genügt.
Ich berate Sie unverbindlich.

JESTER GmbH

- Hallenbau
- Treppenbau
- Innenausbau
- Gerüstbau
- Kranverleih
- Planverleih



GERÜSTBAU



H O L Z B A U

Ihr Fachbetrieb
für Altbausanierungen

6720 Speyer am Rhein, Im Sterngarten 4, Tel. 06232/76249
+ 77248



1990

Der Prodekan der Universität Göttingen verleiht im Hildesheimer Rathaus den „Goldenen Doktorhut“ an Dr. Helmut von Jan, Archivdirektor i. R. 1938 promovierte er in Göttingen mit einer Dissertation über Elsaß-Lothringen. Von 1947 bis 1967 war er als Archivrat beim Landesarchiv Speyer tätig. Er war Mitbegründer und Erster Vorsitzender des Historischen Vereins der Pfalz, Bezirksgruppe Speyer.

11. Mai
Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf verleiht die neugeschaffene städtische Ehrennadel für besondere Verdienste um das Gemeinwohl in Speyer an Hans Gruber, Wilhelm Immesberger, Otto Lehr, Bruno Moritz, Hans-Gustav Schug, Else Sutter und Herbert Franze.

13. bis 24. Mai
Im Haus des Kunstvereins werden 67 Werke von Hans Purrmann ausgestellt.



Die Emanzipationsbemühungen der Speyerer Frauen sollte die Ausstellung „Frauen in Speyer“ nachzeichnen. Darauf verwies die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Annemarie Renger (Foto rechts), bei ihrer Eröffnungsansprache. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde vom Streichquartett Elke Groine, Karin Ruppert, Heidi von Schaafshausen und Gudrun Kaleschke. Mit dabei waren auch die Mitglieder des Hausfrauenbundes (Foto links).

Else Doll 70 Jahre alt:

Ruhender Pol

In der Öffentlichkeit am besten bekannt geworden ist Else Doll bei ihrer Arbeit als Journalistin der guten alten Schule. Erste Zeitungsluft geschnuppert hatte Else Doll, am 16. Mai 1920 in Ensdorf/Saar geboren, zwischen 1941 und 1943 als Chefsekretärin der Saarbrücker Zeitung. 1948 zog „Dixi“ mit Ehemann Paul nach Speyer, und es begann eine fünfzehnjährige Tätigkeit als freie Mitarbeiterin. Kaum weniger lang war Else Doll festangestellte Journalistin der „Rheinpfalz“, ehe sie am 30. Juni 1982 den Schreibtisch räumte.

„Eine Redaktion braucht einen ruhenden Pol“, so hieß es damals. Als „Stubenälteste“ habe sich Dixi höchstes



Ideenreichtum und schöpferische Kraft – Engagement auch für die Vierteljahreshefte: Else Doll, langjähriges Mitglied im Redaktionsteam.

Kollegen-Lob verdient. Darüberhinaus für den journalistischen Nachwuchs ein offenes Ohr gehabt. Was aber noch wichtiger sei, Else Doll könne als ein wandelndes Wörterbuch in Sachen Speyer gelten, habe sie doch jahrzehntelang Zugang zu vielen Informationen gehabt, deren Vorgeschichte und Hintergründe sie kenne. Diese hohe Einschätzung der Kollegin muß nicht weiter vertieft werden, braucht aber ebenso nicht in Vergessenheit zu geraten.

Der Beruf jedoch, wie ernsthaft er auch betrieben wurde, erschöpfte nicht die Tatkraft dieser energievollen Frau. Jahrzehntlang war sie engagiertes Mitglied der Europa-Union, ein Vierteljahrhundert im Frauenring tätig, eine Zeitlang sogar im Landesvorstand. Sie hat als Gründungsmitglied Verdienste um die Wählergruppe, war zeitweise Pressewartin des pfälzischen Skiverbandes, nicht zuletzt Mitbegründerin des Speyerer Journalistenstammes, der nun auch schon ein Vierteljahrhundert besteht. Und sie hat über Jahre hinweg bei kaum einer Versammlung ihrer Journalistengewerkschaft gefehlt. Else Dolls Ideenreichtum und schöpferische Kraft kamen lange den Speyerer Vierteljahresheften zugute. Und von ihren spontanen Einfällen, aber auch von hintergründigem Spott haben Scharen von Büttnerredner gelebt, ohne daß sich Dixi auch nur einmal ins Rampenlicht gerückt hätte.

Ehrungen blieben gerechterweise nicht aus. Der Journalistenverband verlieh ihr die Silberne Ehrennadel ebenso wie die Europa-Union. Das Bundesverdienstkreuz erhielt Else Doll 1983. Dabei stellte Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf sie in eine Reihe mit großen Speyerer Frauengestalten. Sie sei so etwas wie ein „guter Geist“ der Stadt, habe mit Charme und Bescheidenheit, Witz und Esprit als Redakteurin ein beachtliches Werk geschaffen. le



Rund 70000 Menschen versammelten sich zum Auftakt des Historischen Sommers im Römerlager an der Klipfelsau. Nach dem pompösen Triumphzug, und nach dem der Triumphator die Waffen im Jupiter-Tempel niedergelegt hatte, zeigten sich vier „Oberrömer“ in prächtiger Toga: Roland Kern, Werner Schineller, Christian Roßkopf und Hanspeter Brohm (v. l. n. r.).

14. Mai

Gerhard Werner, erster Vorsitzender des Gesangsvereins Lyra, wird sechzig Jahre alt.

16. Mai

Elfriede und Alfred Huble feiern diamantene Hochzeit.

16. Mai

Else Doll, begeht ihren 70. Geburtstag.

16. bis 18. Mai

Die Restauratoren der Bundesrepublik Deutschland halten ihre Jahrestagung ab.

17. Mai

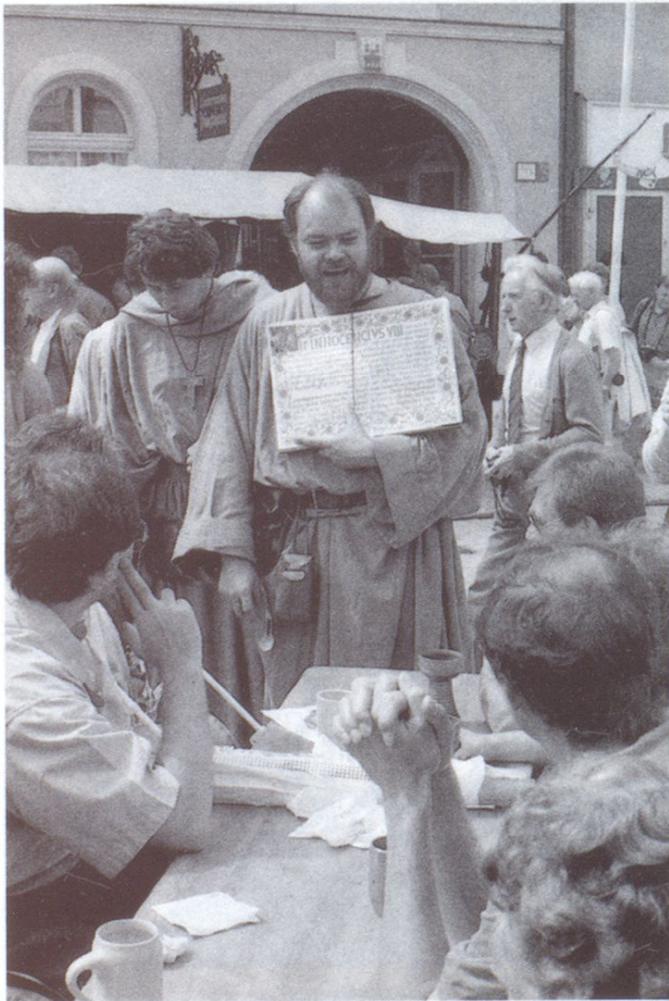
Karl Heinz Wässa vollendet sein 60. Lebensjahr.

19. Mai

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Rheinland-Pfalz, tagt in der Walderholung.

21. Mai

Georg Schopp, von 1950 bis 1964 Stadtrat der SPD-Fraktion, stirbt im Alter von 84 Jahren.



Verkauf von Ablassbriefen beim Mittelalter-Wochenende.

22. Mai

Dr. Paulus Skopp, von 1949–1969 Oberbürgermeister, wird 85 Jahre alt.

25. Mai bis 10. Juni

Im Historischen Museum wird die Ausstellung „Antike Helme“ gezeigt.

26. bis 27. Mai

Der 7. Rheinland-Pfalz-Tag findet in Speyer statt.

29. Mai

Ministerpräsident Carl-Ludwig Wagner weiht den Neubau der Pfälzischen Landesbibliothek in der Otto-Mayer-Straße 9 ein.

2. Juni

Das Modehaus Weiss besteht 150 Jahre.



Ritterlich wie immer: Prof. Dr. Günter Stein. „Jahrzehntelang habe ich über das Mittelalter und die Römer geforscht. Einmal wollte ich selber einer sein“, sagte er. Der Professor beim Mittelalter-Wochenende mit Helm und Schwert. Da sich im Kettenhemd keine Hosentasche befindet, auch mit Handtasche für's Taschentuch und Portemonnaie.

2. bis 3. Juni

Kardinal Josef Ratzinger hält den Vortrag „Europa, Erbe und Auftrag“. 17 Kardinäle aus West- und Osteuropa führen zusammen mit Kardinal Josef Ratzinger im Dom das Pontifikalamt.

2. bis 3. Juni

Anlässlich der Zweitausendjahrfeier wird ein Römerwochenende veranstaltet.

6. Juni

Bischof Anton Schlembach führt Domdekan Hugo Büchler und Domkapitular Dr. Norbert Weis in ihr neues Amt ein.

8. bis 10. Juni

Der Stenografenverein Speyer veranstaltet anlässlich seines 125jährigen Bestehens in der Stadthalle den südwestdeutschen Stenografentag.

9. bis 10. Juni

Bund deutscher Radfahrer und Rad-
sportclub „Vorwärts“ veranstalten das
„Festival der Pedale“.

9. bis 10. Juni

Der Imkerverein zeigt im Domgarten die Ausstellung „Imkerei einst und heute“.

10. Juni

Die Tischtennis-Schülerinnen des TSV werden in Wirges bei Koblenz süddeutsche Meister.

10. Juni

Das Amphibische Pionierbataillon be-
geht mit einem „Tag der offenen Tür“
sein 20jähriges Bestehen.

14. Juni

Helfried Ehrend, Gründungsmitglied und ehemaliger Vorsitzender der Numismatischen Gesellschaft, wird 60 Jahre alt.



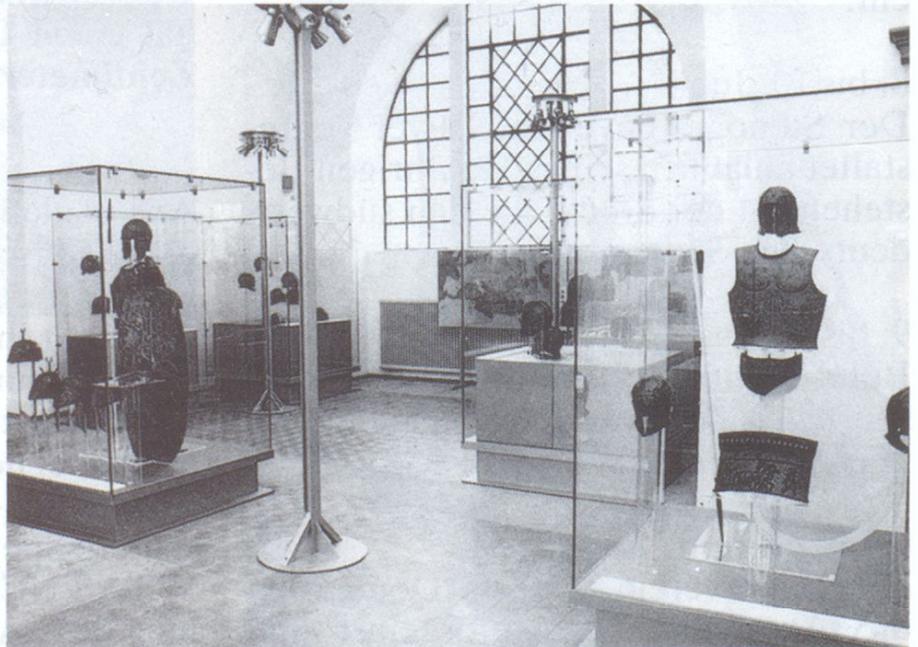
Die Jubiläums-Medaille von Karl Wex hat einen Durchmesser von knapp 13 Zentimetern und wiegt 800 Gramm.

Aus Anlaß der Zweitausendjahrfeier der Stadt schuf der Speyerer Bildhauer Karl Wex eine Gußmedaille. Sie verweist mit ihren Motiven auf die kulturelle Prägung der Speyerer Region in Jahrtausenden. Die Vorderseite der Medaille nennt in der Umschrift die germanisch-römischen Namen für das spätere Speyer: NOVIO MAGVS . CIVITAS NEMETVM. Um die Darstellung des „Apoll von Speyer“, einer römischen Bronzestatue, gruppieren sich Grabungsfunde aus prähistorischer Zeit: eine Geweihaxt aus dem fünften Jahrtausend vor Christus, ein Beinschmuck für Frauen aus dem 14. Jahrhundert vor Christus, ein bronzezeitliches Schwert des 12. Jahrhunderts sowie ein Tongefäß. Die Rückseite der Medaille zeigt den Dom in der Ansicht von Norden, wie er etwa 1061 bei der Weihe ausgesehen haben könnte. Aus Anlaß der Wiedereröffnung des Historischen Museums der Pfalz am 22. Mai 1990 erscheint eine Variante dieser Medaille. Die Medaille ist zum Preis von 170 Mark bei der Volksbank und bei der Firma Memmel erhältlich.



Im Jubiläumsjahr wurde der Domnapf wieder mit Wein gefüllt. Bei der Übergabe der gefüllten Steinschüssel an die Bürgerinnen und Bürger zeigten sich die Mitglieder des Verkehrsvereins in mittelalterlichen Kostümen: Janco Cerin, Heike Häußler, Vorsitzender Wilhelm Grüner sowie Weihbischof Ernst Gutting (v. l. n. r.).

Über 150 antike Helme und Rüstungen präsentierte das Römisch-Germanische Zentralmuseum, Mainz, während einer Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz. Die ältesten Exponate entstammten der Zeit um 2000 vor Christus, die jüngsten von römischen Legionären aus dem vierten nachchristlichen Jahrhundert.



Namhafte Unternehmen der Region präsentierten während der fünftägigen Domstadt-Ausstellung die Vielseitigkeit und Leistungsstärke des Wirtschaftsraumes rund um Speyer. Unser Foto zeigt (v. l. n. r.) Ministerpräsident Carl-Ludwig Wagner bei der Eröffnung der Leistungsschau sowie Veranstalter Peter Schwab und den Oberbürgermeister.

Die Einrichtungen des Bezirksverbandes Pfalz präsentierten sich bei einem Tag der offenen Tür auf der Hauptstraße. Unser Foto wurde am Stand des Pfalzinstituts für Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgenommen.



16. Juni

Bischof Dr. Anton Schlembach übergibt die von Martin Mayer geschaffene Jakobspilgerstatue als Geschenk von Bistum und Domkapitel an die Stadt Speyer.

16. bis 17. Juni

Anlässlich der Zweitausendjahrfeier wird ein Mittelalterwochenende veranstaltet.

21. Juni

Der Stadtrat wählt Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf mit acht Gegen-

stimmen und fünf Enthaltungen und Bürgermeister Werner Schineller mit sechs Gegenstimmen und neun Enthaltungen wieder.

21. Juni

Das Autohaus Fiat Stein besteht 40 Jahre.

21. bis 23. Juni

Die Landes-Schul-Theater von Rheinland-Pfalz kommen zum Landestreffen in der Stadthalle zusammen.

Bezirkstagsvorsitzender Dr. Werner Ludwig bei seinem Rundgang, hier am Stand des Pfalzinstituts für Hörsprachbehinderte.



Rund 110 Pfälzer, die in Bayern leben, besuchten anlässlich des Stadtjubiläums den Dom und die Stadt. In der Domvorhalle wurden die Verbandsmitglieder von Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf empfangen. Der Landesverband der Pfälzer in Bayern besteht schon seit 1949. Bei seiner Gründung habe man sich noch für die Vereinigung von Bayern und Pfalz stark gemacht. Diese Zielsetzung sei aber schon seit langem gegenstandslos geworden. Statt dessen, so erläuterte Schatzmeister Hans-Jörg Habersack, würden kulturelle und freundschaftliche Bande zwischen Pfälzern und Bayern intensiv gepflegt.



Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen konnte die Speyerer Polizei in ihr renoviertes Dienstgebäude einziehen. Unser Foto zeigt den Leiter des Staatsbauamtes, Hubert Schulte, Innenminister Rudi Geil und den Leiter der Polizeidirektion, Gerhard Matz, bei der Schlüsselübergabe.

22. Juni

In der Heiliggeistkirche wird die vom Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz zusammengestellte Ausstellung „450 Jahre Reformation in Speyer“ eröffnet.

22. Juni

Die Stadtwerke Speyer werden in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt.

24. Juni

Der Verein für Rasenspiele besteht 40 Jahre.



Ungewöhnliche Worte des Bürgermeisters: „Vive la Republique“. Werner Schineller und Ehefrau Roswitha in Biedermeierkostümen beim Umzug durch die Hauptstraße.



Der „Speyerer Napoleon“ bei der Epochenfeier zu Franzosenzeit und Biedermeier.

25. Juni

Das Gymnasium am Kaiserdom feiert sein 450jähriges Bestehen.

25. Juni

Karl Weiter, Rektor der Siedlungsschule, wird in den Ruhestand verabschiedet.

26. Juni

Regierungspräsident Paul Schädler eröffnet im Historischen Museum die beiden Ausstellungen „Facetten einer Stadtgeschichte“ und „Der Oberrhein – eine andere Metropole“.



Den Drahtseilakt leicht gemacht für die jungen Speyerer, denen die Zukunft gehört beim Fest der Moderne.

28. Juni
Kultusminister Dr. Georg Gölter verkündet auf einer Pressekonferenz, daß die Eröffnung der Salierausstellung ein weiteres Mal wegen Bauverzögerungen auf den 13. März 1991 verschoben wird.

29. Juni
Prälat Bruno Thiebes, Domdekan i. R., begeht sein diamantenes Priesterjubiläum.

29. Juni bis 1. Juli
Unter dem Vorsitz von Paul Pompard

tagt der päpstliche Rat für den Dialog mit den Nichtglaubenden.

30. Juni bis 1. Juli
247 Delegierte der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung tagen in der Stadthalle.

2. Juli
Dr. Hans Martin Dengler, Leiter der Gynäkologie und Geburtshilfeabteilung wird von Pfarrer Karl Gerhard Wien in sein Amt als ärztlicher Direktor des Diakonissenkrankenhauses eingeführt.

1. bis 3. Juli

79 Speyerer nehmen an der von Beigeordnetem Roland Kern geleiteten Bürgerreise nach Kursk teil.

13. bis 15. Juli

Bundespost und Stadt Speyer feiern das 500jährige Postjubiläum. An den Feierlichkeiten nehmen auch Fürstin Gloria von Thurn und Taxis und Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling teil.

16. Juli

Anlässlich des 90jährigen Bestehens des Alpenvereins Sektion Speyer wird in der Kreis- und Stadtparkasse die Ausstellung „200 Jahre Alpinismus – 90 Jahre Sektion Speyer“ eröffnet.

21. bis 22. Juli

Anlässlich der Zweitausendjahrfeier wird das Barockwochenende veranstaltet.

24. Juli

Liesl und Albert Franck feiern eiserne Hochzeit.

26. Juli

Ein Großbrand vernichtet den Dachstuhl einer Pizzeria in der Kämmererstraße.

30. Juli

Arno Bandel, Vorstandsmitglied der Siedlergemeinschaft, stirbt im Alter von 61 Jahren.

1. August

Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf verabschiedet Werner Köhler seit 1981 Leiter der Verwaltung des Stiftungskrankenhauses, in den Ruhestand.

3. bis 8. August

Die Siedlergemeinschaft veranstaltet das Siedlerfest.

3. August

Bundestagsvizepräsidentin Annemarie Renger eröffnet die von Speyerer Frauen gestaltete Ausstellung „Frauen in Speyer – Leben und Wirken in zwei Jahrtausenden“. Frauenbeauftragte Friederike Ebli stellt das zu dieser Ausstellung erarbeitete Buch „Frauen in Speyer“ vor.

Kinder und Jugendliche standen im Rampenlicht bei der fünften Epochefeier. Spiel, Spaß und Spannung aber auch kreatives Gestalten waren Trumpf.



4. August

Werner Hill, Journalist und langjähriger Präsident der Speyerer Karnevalsgesellschaft, vollendet sein 65. Lebensjahr.

4. August

Anlässlich der Zweitausendjahrfeier wird ein Biedermeiertag veranstaltet.

8. August

August Fehn, von 1946 bis 1969 Mitglied der Stadtratsfraktion der SPD und Träger der Ehrenplakette, wird 90 Jahre alt.

8. August

Margarethe Geiger, älteste Speyerin, stirbt im Alter von 101 Jahren.

8. August

Bauamtsrat Wilhelm Immesberger, Träger der Speyerer Ehrennadel, stirbt im Alter von 84 Jahren.

12. August

Paul in den Eicken eröffnet das Bildhauersymposium, an dem sich Manfred Volker Ackermann, Arnold Wühl, Manfred Weihe, Fred Feuerstein und Frank Liebscher beteiligen.

12. August

Pfarrer Robert Zeßler verabschiedet sich mit einem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche von seinen Gemeindemitgliedern in den Ruhestand. 25 Jahre war er Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche.

15. August

Die rheinland-pfälzischen Frauenbeauftragten tagen im Rathaus.

15. August

Rudolf Albig, Uhrmachermeister und Optiker, stirbt im Alter von 81 Jahren.

16. August

Ministerpräsident Carl-Ludwig Wagner und Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf eröffnen auf dem Festplatz die bis zum 20. August dauernde Domstadt-Ausstellung, eine Wirtschafts- und Leistungsschau.

17. August

Innenminister Rudi Geil übergibt das renovierte Polizeidienstgebäude an Polizeichef Gerhard Matz.

Das Mosaik ist ein Geschenk der Stadt Ravenna. Es ist die Kopie eines Mosaiks in der Nähe von Ravenna. Dargestellt ist in der Mitte Herkules mit der Keule, umgeben von Vögeln und Ornamenten. Das Mosaik besteht aus rund 15000 weißen und schwarzen Steinchen.





Der große Platz im Wohngebiet Vogelgesang ist der italienischen Partnerstadt Ravenna gewidmet. Viele Speyerer, natürlich auch die „Speyerer Italiener“, waren bei der Übergabe des Platzes dabei.

18. bis 19. August

Das Wochenende die „Moderne“ beschließt den Historischen Sommer – Epochen Speyerer Geschichte und Kultur.

23. August

Michael Kuhnlein legt sein Amt als Vorsitzender der Wählergruppe und sein Ratsmandat nieder.

24. August

Mit einem Konzert werden die bis zum 28. September dauernden Internationalen Musiktage im Dom eröffnet.

25. August

Der Bezirksverband Pfalz stellt sich mit 17 Einrichtungen beim Tag der offenen Tür „auf der Maximilianstraße“ vor.

25. August

Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf und Oberbürgermeister Mauro Dragoni weihen im Vogelgesang den „Platz der Stadt Ravenna“ ein.

25. August

Das Pfalztheater Kaiserslautern führt auf dem Domplatz „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal auf.

26. August

Im Alten Stadtsaal wird das 4. Speyerer Frauenforum abgehalten. An der Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen und Europa“ beteiligen sich Frauen aus den Partnerstädten Chartres, Kursk, Dessau und Ruanda. Christa Ratzio-Plath, Europa-Abgeordnete, hält das Referat „Europa – eine Chance für Frauen“.

26. August

Carl Schimsheimer, Vorstandsmitglied und kaufmännischer Direktor der Sektkellerei i. R., wird 75 Jahre alt.

27. August

Im ehemaligen Bauhof wird das Domhof-Hotel eröffnet.

Zusammengestellt
von Dorothee Menrath



OELBERMANN

IHR BUCHHÄNDLER IN SPEYER

Übersichtliche Auswahl in großen Räumen – Freundliche und fachkundige Beratung – Schnelle Besorgung – meist in einem Tag. – BESUCHEN SIE UNS!

SPEYER – WORMSER STRASSE 12 – TELEFON 0 62 32 / 7 72 72



Die historische Kaiserstadt
am Rhein – Ihr Reiseziel

Auskunft und Prospekte:
Stadtverwaltung Speyer,
Verkehrsamt, Maximilianstraße 11
☎ (06232) 14392 und 14395.

6720 SPEYER
Hauptstraße 74
Telefon 06232/24562

6720 SPEYER
Schulplätzchen
Telefon 06232/78158

brillen 
hammer

Brillen · Contactlinsen

Germersheim Herxheim Kandel Landau Speyer

Café - Restaurant

KARL HAMMER

SPEYER/RHEIN

Rheinallee · Telefon 2 43 33

**Wir bieten Ihnen
eine reichhaltige Auswahl
an Speisen und Getränken
von 10 – 24 Uhr geöffnet.**

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlturmstraße 1, Am Postplatz

Telefon (06232) 76623

Mittwoch nachmittag geschlossen



VOLLREINIGUNG – 1 STUNDE

MELZER

SPEYER · Wormser Str. 6 · Tel. 76195

PFÄLZER – WEINPROBIERSTUBE IN DER RESIDENZ MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄTSWEINE,
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

Geöffnet täglich von 10 bis 24 Uhr

**Der Treffpunkt
für Kenner von Qualitätsweinen**

aus dem Weinbaugebiet und den
besten Lagen der Rheinpfalz



Telefon 089/225628 · Residenzstraße 1 · U-Bahn-Haltestelle Odeonsplatz

LUDWIG WAGNER KG

Bauunternehmung
Gegründet 1893

INH.: DIPL.-ING. WERNER WAGNER, BAUINGENIEUR

**Hoch-, Tief-, Beton-, Stahlbetonbau,
Verputzarbeiten, Isolierungen**

Büro: Ludwigstraße 49
Lager: Im Neudeck 24

6720 Speyer am Rhein ☎ 06232/75970

Speyers großes Gardinen-Fachgeschäft
bietet:

- Großauswahl an Samt-Gardinen
- Stores in ausgefallenen Dessins
- Geschmackvolle Gardinen für jeden Raum
- Eigene Fertigung von Club-Möbeln

Benno Bauer

POLSTEREI
Gardinenhaus

6720 SPEYER · LANDAUER STRASSE 3 · TEL. 06232/75480

Fritz Hochreither  **Malermeister**

Gayerstraße 21 · 6720 SPEYER · Telefon 06232/70873

**Energie-Einsparung durch Wärmedämm-Verbundsysteme – das dicke Fell
für jedes Haus gegen Kälte, Hitze, Risse, Nässe, Schimmel**

**Moderne Raumgestaltung · Maler- und Tapezierarbeiten · Teppichböden
und -Reinigung · Kunststoffbeschichtungen – Betonsanierung**

Café-Konditorei

SCHLOSSER

Hotel Garni



SPEYER/RHEIN

Maximilianstraße 10

Telefon 76433

Mode allein ist uns zu wenig –
auf die Beratung kommt es an!

Ihr Fachgeschäft für

WÄSCHE UND MODEWAREN

mode weiss

6720 Speyer/Rh. · Maximilianstraße 57
Telefon 06232/75375

Vergnügliche Stadt-Chronik

Von Fritz Schwager

Der „Tulla-Hof“ in Speyer, Tullastraße 51, hatte in der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ vom 15. Dezember 1988 eine Anzeige aufgegeben, in der zu lesen war:

**„Am 1. 12. 1988 habe ich den ‚Tulla-Hof‘, Speyer übernommen. Um das Haus so führen zu können, wie es die Speyerer früher geliebt haben, benötige ich
SALATFRAUEN“**



*Ein Mensch verzehrt auf seine Art
genüßlich liebend gern Salat,
weil ein Gemisch, schön zubereitet,
bekömmlich in den Magen gleitet
und hier im inneren Bereich
auch der Verdauung dient zugleich!
Salate gibt es weit und breit
vielfältig und zu jeder Zeit,
zum Beispiel auch mit Schweizer Käse
oder Wurst mit Mayonnaise.
Ein Hochgenuß – fast unbeschreiblich –
jedoch ist Fleischsalat, der weiblich!*

Klimm

DAMENMODEN

Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955

„Erdgas“



wer's hat –

SWS

Stadtwerke Speyer

Georg-Peter-Süß-Straße 2
Telefon 1 01-0

Zu erreichen mit dem
Stadtverkehr, Linie II.

**Anwendungs-
technische
Beratung**

Karmeliterstraße 10
Telefon 1 01-1 47
1 01-1 49

hat's gut!

Speyerer Vierteljahreshefte, 30. Jahrgang, Heft 3. Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer. Redaktion: Karl-Markus Ritter (verantwortlich), Else Doll, Oswald Collmann. Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 11, 6720 Speyer (Telefon: 1 43 92 oder 1 43 95). Verantwortlich für die Anzeigen: Werner Seiler, Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 6720 Speyer. Bilder und Fotos: Bilder und Fotos: Historisches Museum der Pfalz (Farbige Umschlagvorderseite, Seite 3 oben und unten, 4 mitte und oben, 5, 7, 8), Hans Stoltz (Farbige Umschlagrückseite, Seite 20, 21, 42 mitte), Klaus Landry (Seite 40 mitte), Bettina Deuter (Seite 36, 40 unten, 42 unten), Fred Runck (Seite 15), Privat (Seite 17, 39), Karl-Markus Ritter (Seite 1, 4 unten, 6, 11, 13, 14, 27, 31 mitte und unten, 32, 33 (3), 35 links und rechts) 37, 38 links und rechts, 40 oben, 41, 42 oben, 43 oben und unten, 44, 45, 47 oben und unten). Fritz Schwager (Zeichnung Seite 51). Druck: Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 6720 Speyer. Einzelverkaufspreis: 3,50 DM. Jahresabonnement: 14,- DM (einschließlich Zustellung). Zahlungen bitte auf das Konto 11999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3450 bei der Speyerer Volksbank (BLZ 547 900 00).



**MALT-TAPEZIERT-LACKIERT STREICHT UND LEGT FUSSBODEN
FASSADENREINIGUNG · INNENAUSSTATTUNG · VOLLWÄRMESCHUTZ · GERÜSTBAU**

Restaurierungen,
Vergoldearbeiten
und
Denkmalpflege

Janko Cerin
MALERBETRIEB
Geprüfter Restaurator im Handwerk

**SPEYER AM RHEIN
BOSCHSTRASSE 22**

TELEFON 06232/34252

DUPRÉ

**Bauunternehmung
Altbausanierung
Container-Service**

**Franz-Kirrmeier-Straße 17
6720 Speyer**

Telefon: 0 62 32 - 7 10 61

Telex: 465116 dupre d

Telefax: 06232/71066

HANS MAURER

Werkstätte für Glasmalerei –
Bleiverglasung – Betonglasfenster
Ausführung nach eigenen und
gegebenen Entwürfen
Restaurierung alter Glasmalereien

6720 Speyer, Wormser Landstr. 145, Tel. 06232/32728



